



Gesundheit
Österreich GmbH



Jahresbericht 2023

Vorwort



Foto: R. Ettl

REFORMEN UND NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Alle paar Jahre werden im österreichischen Gesundheitssystem die Karten neu gemischt. Das geschieht in unregelmäßigen Abständen, wenn Bund, Bundesländer und Sozialversicherung den Finanzausgleich verhandeln. Dabei geht es primär um die Aufteilung von Steuergeldern. Aber nicht nur. Es ist jedes Mal auch ein Anlass, über Qualität, Effektivität, Nutzeneffizienz und Prioritäten in der Gesundheitsversorgung zu diskutieren.

Im Jahr 2023 standen – nach pandemiebedingter, zweijähriger Verzögerung – erneut Finanzausgleichsverhandlungen an. Der Sozial- und Gesundheitsminister zeigte sich zufrieden mit dem Ergebnis: Bis zum Jahr 2028 wird der Bund jährlich zusätzlich mehr als zwei Milliarden Euro für Gesundheit und Langzeitpflege zur Verfügung stellen. Dafür haben sich die Länder – und für den Gesundheitsbereich auch die Sozialversicherung – bereit erklärt, neue Angebote zu entwickeln und Reformen umzusetzen.

Auch für die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) als nationales Public-Health-Institut bringt der Finanzausgleich neue Aktivitäten und Tätigkeitsschwerpunkte mit sich. Diese betreffen vor allem die Planung und Systementwicklung, Personalprognosen, das Transplantationswesen, E-Health und den großen Bereich der Gesundheitsförderung und Vorsorge. Das freut uns natürlich, weil es zeigt, dass die bisherigen Arbeiten gewürdigt werden. Es erfüllt uns aber auch mit großem Respekt, weil wir uns der damit verbundenen Verantwortung in hohem Maße bewusst sind.

Als Geschäftsführer der GÖG bin ich zuversichtlich, dass wir an den neuen Aufgaben wachsen und dazu beitragen werden, das österreichische Gesundheits- und Pflegesystem leistbar, gerecht und auf einem hohen Qualitätsniveau zu halten. Mein Optimismus rührt daher, dass ich einerseits an der Gesundheit Österreich auf ein großartiges Team zählen kann und dass wir andererseits verlässliche und kompetente Partner:innen im System haben. In diesem Sinne wollen wir die neuen Herausforderungen gemeinsam anpacken.

Herwig Ostermann

Geschäftsführer

Inhalt

Das war 2023: Ein Blick zurück und in die Zukunft	6
SDGs: 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung	8
GÖG-Colloquien 2023	9
<hr/>	
Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen	11
Kinder und Jugendliche im Fokus Abteilung Gesundheit, Gesellschaft und Chancengerechtigkeit	12
Perspektivenwechsel in der Pflege – Wege hin zur sorgenden Gemeinschaft Abteilung Gesundheitsberufe und Langzeitpflege	14
Von der Pandemie in den Finanzausgleich Abteilung Gesundheitsökonomie und -systemanalyse	16
Mit Netzwerken Gesundheit stärken Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem	18
Wie wird das Gesundheitssystem klimafit? Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit	20
Von neuen und alten Süchten Kompetenzzentrum Sucht	22
Versorgung mit Medikamenten und Medizinprodukten sichern Abteilung Pharmaökonomie	24
Versorgung methodensicher weiterentwickeln Abteilung Planung und Systementwicklung	26
Psychische Gesundheit und Gewaltschutz Abteilung Psychosoziale Gesundheit	28
Primärversorgung stärken Koordination Primärversorgung	30
Mit Zielen steuern Koordination Zielsteuerung-Gesundheit	30

Gesundheitswissen für alle	31
Gesundheitsportal	
Transplantationen retten Leben	32
ÖBIG-Transplant	
Die passende Stammzelle	33
Österreichisches Stammzellregister	
Gesundheitsberufe auf einen Klick	34
Gesundheitsberuferegister	
50 Jahre Notruf bei Vergiftungen	35
Vergiftungsinformationszentrale	
<hr/>	
Bundesinstitut für Qualität im Gesundheitswesen	37
Evidenz schafft Vertrauen	38
Abteilung Evidenz und Qualitätsstandards	
Messen, dokumentieren und evaluieren	40
Abteilung Qualitätsmessung und Patientenbefragung	
<hr/>	
Fonds Gesundes Österreich	43
Gesundheitsförderung und Krisenbewältigung	44
Roadmap to Health	50
Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung	
Von der Vision zur Realität: Österreich und die Europäische Gesundheitsunion	52
Abteilung Internationales, Policy, Evaluation und Digitalisierung	
Joining Forces for Health	54
Internationales und Tochtergesellschaften	
Die GÖG im Überblick	56

Das war 2023:

Ein Blick zurück und in die Zukunft

Im Jahr 1973 wurde das Österreichische Bundesinstitut für Gesundheitswesen, heute der älteste Geschäftsbereich der GÖG, gegründet. Das Jubiläum bot einen guten Anlass, in den Archiven zu kramen und Bilanz zu ziehen. „Gegen das Sterben vor der Zeit“ lautete damals die gesundheitspolitische Mission von Bundeskanzler Bruno Kreisky und Gesundheitsministerin Ingrid Leodolter. Zur Umsetzung ihrer Vorhaben benötigten sie wissenschaftliche Grundlagen und damit auch ein unabhängiges Institut, das ihnen Daten, Fakten und Empfehlungen liefern konnte. Was folgte, war eine lange und erfolgreiche Geschichte, die am 15. September 2023 in einer Festveranstaltung mit der Belegschaft und zahlreichen Ehrengästen gewürdigt wurde. Bundespräsident Alexander Van der Bellen, EU-Kommissarin Stella Kyriakides, Gesundheitsminister Johannes Rauch, Natasha Azzopardi-Muscat von der WHO, Public-Health-Expertin Ilona Kickbusch, Komplexitätsforscher Stefan Thurner und Schauspieler Cornelius Obonya vermittelten in ihren Beiträgen hohe Wertschätzung und stärkten die Motivation für die Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen, die vor uns liegen. Nicht zuletzt durch die großartige musikalische Begleitung von MoZulu-Art wurde der Festakt zu einem bewegenden Ereignis, an das wir uns noch lange und gern erinnern werden.

GESUNDHEITSREFORM

Auf politischer Ebene war das Jahr 2023 geprägt von den Verhandlungen zum Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern und Sozialversicherung und der damit einhergehenden Gesundheitsreform, die für die kommenden fünf Jahre maßgebliche Teile der

Reformagenda und zusätzliche Mittel festlegt. Unter dem Motto „Digital vor ambulant vor stationär“ soll es zur nachhaltigen Stärkung des niedergelassenen Bereichs, des spitalsambulanten Bereichs und der Gesundheitsförderungsaktivitäten sowie zum Auf- und Ausbau digitaler Angebote kommen. Weitere Schwerpunkte werden sich Vorsorge- und Impfprogrammen sowie der Absicherung der Medikamentenversorgung widmen. Für diese Vorhaben wird das Gesundheitssystem mit einem zusätzlichen Budget von mehr als 5,5 Milliarden Euro ausgestattet. Darüber hinaus wurden mit dem Finanzausgleich auch Maßnahmen aus der Pflegereform langfristig abgesichert und auch hier wird zusätzliches Geld in den Ausbau von Pflege und Betreuung investiert.

ERFOLGREICHE PROJEKTE

Für die GÖG als nationales Public-Health-Institut bedeutet dies, dass zum einen bewährte Projekte fortgeführt werden können und zum anderen neue, nicht weniger wichtige Aufgaben entstehen. Gesundheitsförderung und Vorsorge erfahren durch die Reform eine große Aufwertung und rücken verstärkt in den Fokus. Herausfordernde Aufgaben warten auch auf die Qualitätsarbeit, die Gesundheitsplanung, die Gesundheits- und Pharmaökonomie und auf den Bereich des Gesundheitspersonals.

Mit den Frühen Hilfen gelang in den vergangenen Jahren – unter maßgeblicher Beteiligung der GÖG – ein Quantensprung bei der Unterstützung von Schwangeren und Familien mit kleinen Kindern. Mit dem Finanzausgleich wurde das flächendeckende Angebot der Frühen Hilfen für die nächsten Jahre gesichert.

50 Jahre ÖBIG

Mit einem abwechslungsreichen Programm feierten im September rund 250 Ehrengäste und Mitarbeiter:innen das 50-jährige Bestehen des Österreichischen Bundesinstituts für Gesundheitswesen, des ältesten Geschäftsbereichs der GÖG.



EHFG 2023

Gemeinsam mit der weltweiten Vereinigung der nationalen Public-Health-Institute IANPHI veranstaltete die GÖG im Oktober eine viel beachtete Session im Rahmen des European Health Forum Gastein.

Conference on Environment and Health

Bei der 7th Ministerial Conference on Environment and Health der WHO European Region im Juli in Budapest brachte sich die GÖG sehr aktiv im Rahmen der Working Group Health in Climate Change ein.



Europäische Public-Health-Konferenz

Bei der Europäischen Public-Health-Konferenz (EPHC), die im November in Dublin stattfand, war die GÖG mit Beiträgen u. a. zu den Themen Long COVID, Klimawandel, psychische Gesundheit, Gesundheitsausgaben, Arzneimittelpreise und E-Health-Initiativen bei Krebserkrankungen vertreten.

Kick-off zur eHealth-Strategie

Im Auftrag der Bundes-Zielsteuerungskommission veranstaltete die GÖG im November ein Kick-off-Event zur österreichischen eHealth-Strategie mit rund 160 Expertinnen und Experten.



Abschluss der Arbeiten zur Pandemie

Stellvertretend für viele Kolleginnen und Kollegen an der GÖG nahm Herwig Ostermann zum Abschluss der Arbeiten der GECKO-Kommission den Dank der Bundesregierung entgegen.

SDGs: 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung

Im September 2015 wurde die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung von allen UN-Mitgliedstaaten verabschiedet. Sie definiert 17 Sustainable Development Goals (Nachhaltigkeitsziele), kurz SDGs genannt. Diese sind weiter in Unterziele und Indikatoren unterteilt, sie umfassen alle drei Dimensionen von Nachhaltigkeit – Soziales, Wirtschaft und Umwelt – und bedingen einander. Die SDGs richten den Fokus auf besonders benachteiligte und diskriminierte Bevölkerungsgruppen. Zudem sind den Sustainable Development Goals fünf übergeordnete Ziele als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt: die Armut zu beenden, Ungleichheit zu bekämpfen, den Planeten zu schützen, den Frieden zu fördern und Wohlstand für alle zu sichern.

BEITRAG DER GÖG ZU DEN SDGs

In Österreich wird zur Umsetzung der Agenda 2030 ein Mainstreaming-Ansatz verfolgt, in dem die Aktivitäten zur Erreichung der Ziele

in die Umsetzungsmaßnahmen der einzelnen Politikbereiche integriert werden.

Die GÖG leistet mit ihren Arbeiten als nationales Public-Health-Institut im Eigentum des Bundes einen wesentlichen Beitrag für die Gestaltung des Gesundheitsbereichs. Demnach unterstützen die Arbeiten der GÖG vorrangig die Erreichung des SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“. Durch die Public-Health-Orientierung und den hohen Stellenwert intersektoraler Kooperationen mit anderen Politikbereichen im Sinne von Health In and For All Policies wird aber auch zur Erreichung weiterer SDGs beigetragen.

Eine GÖG-interne Erhebung zeigt, dass im Jahr 2023 im Rahmen der Projekte neben dem SDG 3 vor allem SDG 10 „weniger Ungleichheiten“, SDG 4 „hochwertige Bildung“, SDG 5 „Geschlechtergleichheit“, SDG 11 „nachhaltige Städte und Gemeinden“ und SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ adressiert wurden. ●



Quelle: 17ziele.de

GÖG-Colloquien 2023

28. Februar

Innovation im Gesundheitssystem
Stefan Philipp, Zentrum für Soziale Innovation

8. März

Nachhaltige Verankerung von Gesundheitsförderung in Österreich - Beitrag der Logistik
Klara Doppler und Maria Kletecka-Pulker,
Ludwig Boltzmann Institute Digital Health
and Patient Safety

21. März

Das Phänomen der wissenschaftlichen Sprachlosigkeit im Kontext der Wirkung pflegerischen Handelns
Hanna Mayer, Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften



10. Mai

Klimawandel im Gesundheits- und Sozialsystem

Ulrike Schneider, Institut für Sozialpolitik der
Wirtschaftsuniversität Wien, und Ernest Aigner, GÖG

23. Mai

LGBTIQ+ health inequity in a modern Europe
Arjan van der Star, Department of Psychology at
San Diego State University



26. September

Die Schlüsselrolle des Gesundheitswesens bei der Bekämpfung häuslicher Gewalt

Thomas Beck, Universitätskliniken Innsbruck,
und Marie-Theres Prantner, Bundeskanzleramt

22. November

CIRSmedical – aus Fehlern lernen. Melden ist Ehrensache
Eva Gartner und Artur Wechselberger,
Österreichische Gesellschaft für Qualitätssicherung
& Qualitätsmanagement in der Medizin

28. November

Is gambling a risk factor for suicide?
Heather Wardle, University of Glasgow

12. Dezember

Promoting meaningful engagement. A global framework and perspective for Austria
Yvonne Arivalagan, WHO





0001010011101
1101010010010
1001111011101
110110011000
101100101110
10011001100
1 1010010
1000011
11010
00101
10 1
0
1





Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen

Wir analysieren, planen und evaluieren

Die Weiterentwicklung des österreichischen Gesundheitswesens mit fundierten Daten, maßgeschneiderten Methoden und gesicherter Evidenz ist die Kernaufgabe des ÖBIG. Das Leistungsspektrum des ältesten Geschäftsbereichs der GÖG ist sehr breit und gesetzlich geregelt. Es umfasst u. a. die überregionale Planung und Evaluierung der Gesundheitsversorgung, die Erfassung und Auswertung epidemiologischer Daten, das Kompetenzzentrum für suchtrelevante Themen, die Weiterentwicklung und Bedarfsplanung der Gesundheitsberufe, internationale Arzneimittelpreisvergleiche sowie die Koordination des Transplantationswesens.

UMFASSENDE PUBLIC-HEALTH-ANSATZ

Das ÖBIG widmet sich auch den vielfältigen gesellschaftlichen Bedingungen der Entstehung von Gesundheit und Krankheit in der Bevölkerung auf Basis eines umfassenden Public-Health-Ansatzes. Dazu gehören Fragen der Gesundheitsförderung und der Gendergesundheit, der Chancengerechtigkeit und des Klimawandels. Zudem bietet das ÖBIG im öffentlichen Auftrag eine Reihe von Services an wie etwa die Vergiftungsinformationszentrale, das Widerspruchs-, das Medizinprodukte- sowie das Gesundheitsberuferegister und das öffentliche Gesundheitsportal.

Abteilung Gesundheit, Gesellschaft und Chancengerechtigkeit

Zahlreiche gesellschaftliche Bedingungen haben Einfluss auf die Gesundheit der Bevölkerung. Da auch sozioökonomische Faktoren eine bedeutende Rolle spielen, setzt sich die Abteilung Gesundheit, Gesellschaft und Chancengerechtigkeit in ihren Arbeiten schwerpunktmäßig mit der Situation vulnerabler Gruppen auseinander. Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf Fragen der intersektoralen Zusammenarbeit im Sinne von Health in All Policies. Den strategischen Rahmen bilden die Gesundheitsziele Österreich sowie die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.

Kinder und Jugendliche im Fokus

Die Aktualisierung und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie, die im Jahr 2011 von der GÖG im Auftrag des Gesundheitsministeriums erstellt wurde und seither laufend aktualisiert wird, zählt zu den Schwerpunkten des Jahres 2023.

Die an der GÖG eingerichtete Koordinationsstelle unterstützte die Einbindung zentraler Akteurinnen und Akteure in die fachlichen Überarbeitungen. Die aktualisierte Strategie zeigt die zentralen Herausforderungen für die Kinder- und Jugendgesundheit

auf und schlägt Parameter vor, anhand derer die Qualität der empfohlenen Maßnahmen gemessen werden kann.

Im Rahmen des zweijährigen EU-Projekts PCR-Pan wurden Empfehlungen für eine stärkere Partizipation von Kindern und Jugendlichen vor allem in Krisenzeiten entwickelt. Dadurch soll auch eine Stärkung der allgemeinen Kinderrechte erzielt werden.

VERANKERUNG DER FRÜHEN HILFEN

Große Anstrengungen wurden unternommen, das österreichische Programm der Frühen Hilfen, das im Jahr 2022 von der Europäischen Kommission als Best Practice für „Prevention of NCDs“ ausgewählt wurde, nachhaltig zu verankern. Dies gelang im Rahmen der Finanzausgleichsverhandlungen. Eine eigene 15a-Vereinbarung und Anpassungen des ASVG wurden im Dezember 2023 in Nationalrat und Bundesrat beschlossen. Bereits mit Sommer 2023 war es gelungen, die Angebote der Frühen Hilfen in ganz Österreich flächendeckend zur Verfügung zu stellen. Die durch das EU-Programm „Next-GenerationEU“ finanzierte Ausrollung erforderte die Schulung einer großen Anzahl neuer Familienbegleiter:innen und Netzwerkmanager:innen sowie eine Adaptierung

DAS TEAM

Daniela Antony, Jennifer Antosik, Theresa Bengough, Jennifer Delcour, Sandra Ecker, Lydia Fenz, Sylvia Gaiswinkler, Gabriele Gruber, Sabine Haas (stv. Leiterin), Gabriel Haintz, Klaus Kellner, Alexandra Kühner, Carina Marbler, Alexandra Mayerhofer, Tonja Ofner, Fiona Scolik, Marion Weigl (Leiterin), Petra Winkler

Mehrsprachige Erklärvideos zur Gesundheitsversorgung

Ein neues Erklärvideo behandelt Fragen rund um die Gesundheit von Mädchen und Frauen. Das Video ist in 12 Sprachen verfügbar.



Joint Action Best-ReMaP

In Case Studies wurde geprüft, wie der Einkauf von gesunden und nachhaltigen Lebensmitteln für Kindergärten und Schulen erleichtert werden kann.



6. FrauenGesundheitsDialog

Unter dem Titel „Mädchen und Frauen. Selbstbestimmt.“ standen gesundheitsrelevante Fragen mit Fokus auf Selbstbestimmung im Mittelpunkt des Dialogs.

Fotos: Wavebreak Media/stock.adobe.com, Oksana Kuzmina/stock.adobe.com, BMSGPK

des österreichweiten Dokumentationssystems. Gleichzeitig wurden die zentralen fachlichen Grundlagen der Frühen Hilfen aktualisiert.

MONITORING DER KINDERGESUNDHEIT

Die Abteilung unterstützte auch die Vorbereitungen für den elektronischen Eltern-Kind-Pass (eEKP) auf vielen Ebenen. So wurden unter anderem Konzepte für eine Informationsplattform, die Datenerfassung und das Monitoring erarbeitet. Sowohl schwangere Frauen und Eltern als auch Fachleute aus verschiedenen Bereichen (Geburtshilfe, Kinderheilkunde, Wissenschaft etc.) wurden eingebunden. Unabhängig vom eEKP wurden gemeinsam mit Kindern, Eltern und Schulärztinnen bzw. Schulärzten die fachlichen Grundlagen für ein elektronisches Tool zur Erfassung der schulärztlichen Untersuchungen erarbeitet. ●

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2023

- Rojatz, D.; Antosik, J.; Ecker, S.; Fenz, L.; Haas, S. (2023): Social Prescribing. Entwurf eines Idealmodells für Österreich. Gesundheit Österreich, Wien
- Griebler, R.; Winkler, P.; Delcour, J.; Leuprecht, E.; Nowotny, M.; Schmutterer, I.; Sax, G.; Juraszovich, B.; Pochobradsky, E.; Kucera, S. (2023): Österreichischer Gesundheitsbericht 2022. BMSGPK, Wien
- Weigl, M.; Ecker, S.; Rojatz, D.; Antony, D. (2023): Selbsthilfegruppen von und für Menschen mit Migrationserfahrung. Gesundheit Österreich, Wien

Abteilung Gesundheitsberufe und Langzeitpflege

Seit mehr als vierzig Jahren beschäftigt sich der Fachbereich mit der bedarfs- und zukunftsorientierten Entwicklung der Gesundheitsberufe in Österreich. Zu den zentralen Aufgaben zählen Grundlagenarbeiten für die Gestaltung von Berufsgesetzen und Ausbildungsregelungen, die qualitative und quantitative Personalplanung, die interprofessionelle Zusammenarbeit sowie die kompetenz- und qualitätsorientierte Leistungserbringung. Darüber hinaus widmet sich die Abteilung den Themen Pflege und Betreuung, insbesondere im Langzeitbereich.

Perspektivenwechsel in der Pflege – Wege hin zur sorgenden Gemeinschaft

Nach Zusammenlegung der beiden Abteilungen Gesundheitsberufe und Langzeitpflege konnten im Jahr 2023 die relevanten Themenbereiche verstärkt aus unterschiedlichen Perspektiven bearbeitet werden – aus Sicht der Beschäftigten und aus Sicht jener Menschen, die die Pflege- und Gesundheitsdienstleistungen in Anspruch nehmen.

DAS TEAM

Marion Bajer (stv. Leiterin), Ines Czasný, Linda Eberle, Alice Edtmayer, Christiane Fabichler, Martin Gessl, Petra Groß, Michael Gyimesi, Barbara Harold, Leonie Holzweber (stv. Leiterin), Brigitte Juraszovich (stv. Leiterin), Manuela Jurić, Aida Kerschbaum, Franziska Mader, Johannes Marent, Lisa Mayer, Reinhard Meixner, Johanna Pfabigan, Johanna Pilwarsch, Sabine Pleschberger, Katja Podzeit, Elisabeth Rappold (Leiterin), Anita Sackl, Ellen Schörner, Barbara Stulik, Kristina Uhrmacher, Sabine Weißenhofer, Paulina Wosko

GESUNDHEITSBERUFE ENTWICKELN

Im Jahr 2023 wurde die breit angelegte Evaluierung der GuKG-Novelle abgeschlossen, die Ergebnisse wurden präsentiert und publiziert.

Der Zuwachs an wissenschaftlichen Erkenntnissen, der Einzug neuer Technologien in nahezu alle Versorgungsbereiche und die prognostizierten soziodemografischen Entwicklungen der nächsten Jahre erfordern eine laufende und systematische Anpassung der Gesundheitsversorgung in Österreich. Im Jahr 2023 lag hier der Fokus auf den medizinisch-technischen Diensten und auf dem Berufs- und Ausbildungsrecht der Sanitäter:innen mit einer umfassenden Ist-Stand-Erhebung.

Im Jahresbericht zum Gesundheitsberuferegister wurden wieder aussagekräftige und vergleichbare Daten zur Verfügung gestellt. Diese bilden die Grundlage für die Ausgestaltung eines Pflegereportings, für welches im Jahr 2023 wichtige Umsetzungsschritte unternommen wurden. Damit wird eine solide

Arbeitstagung Demenzstrategie

Rund 150 Teilnehmer:innen aus der Praxis diskutierten mit Betroffenen und Angehörigen im Mai in Bregenz über das Thema „Früherkennung und ambulante Begleitung“.



Jahreskonferenz Community Nursing

Unter dem Motto „Unser gemeinsamer Weg – erste Resonanzen“ reflektierten 257 Community Nurses, Expertinnen und Experten im Mai über Fachinhalte und Erfahrungen aus der Praxis.



Evaluierung der GuKG-Novelle 2016

Vor rund 300 Expertinnen und Experten wurden in einer Online-Konferenz im November die Ergebnisse der Evaluierung präsentiert.

Fotos: C. Hefel, BMSGPK/I. Dorfegger, GÖG

Datenbasis für unterschiedliche relevante Analysen geschaffen.

PFLEGEVERSORGUNG NEU DENKEN

Vor dem Hintergrund der sich verändernden Bedarfslage gilt es heute Weichen zu stellen, damit Menschen in ihrer Selbstpflegekompetenz und ihrer Selbstständigkeit im Alter gestärkt werden, um so Pflegebedürftigkeit zu minimieren. Mit dem von der EU geförderten Projekt Community Nursing wird dazu ein wichtiger Beitrag geleistet. Im Jahr 2023 lag der Fokus auf der Begleitung der über 100 Projekte in der Praxis sowie der inhaltlichen Unterstützung und laufenden Evaluierung.

Zur Umsetzung der Demenzstrategie wurde 2023 an der Konzeption eines Demenz-Qualitätsregisters gearbeitet, die Arbeitstagung der Plattform Demenzstrategie fand zum Thema „Früherkennung und ambulante Begleitung“ statt. ●

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2023

- Kozisnik, P.; Rappold, E.; Pilwarsch, J. (2023): Evaluierung der GuKG-Novelle 2016. Gesundheit Österreich, Wien
- Weißenhofer, S.; Sackl, A.; Rappold, E.; Stulik, B.; Domittner, B. (2023): Entwicklung einer Arbeitsdefinition für die Qualität professioneller Betreuung und Pflege. Gesundheit Österreich, Wien
- Juraszovich, B.; Rappold, E.; Gyimesi, M. (2023): Pflegepersonalprognose. Update bis 2050. Aktualisierung der Pflegepersonalbedarfsprognose 2030. Ergebnisbericht. Gesundheit Österreich, Wien
- Bajer, M.; Pilwarsch, J. (2023): Wohnungslosenhilfe und Pflege. Explorative Studie zu Bedarf und Potenzialen für eine pflegerische Versorgung wohnungsloser Menschen in Wien. Gesundheit Österreich, Wien

Abteilung Gesundheitsökonomie und -systemanalyse

Öffentliche Ressourcen müssen im Gesundheitssystem zielgerichtet und effizient eingesetzt werden. Ziel ist es, einen optimalen Nutzen für die Bevölkerung und größtmögliche Verteilungsgerechtigkeit zu schaffen. Die Abteilung betreibt dazu Grundlagenforschung zu gesundheitsökonomischen und systemrelevanten Fragen und bereitet zudem Informationen für Entscheidungsträger:innen auf. Im Rahmen von nationalen und internationalen Kooperationen findet ein intensiver Wissenstransfer statt.

Von der Pandemie in den Finanzausgleich

Das erste Halbjahr 2023 war vom Ausklingen der COVID-19-Pandemie und ihrer Folgen gekennzeichnet. Nach mehr als 100 Sitzungen beendete die Corona-Kommission ihre Arbeit und auch das COVID-Prognose-Konsortium stellte seine Tätigkeit ein. Eine neue Aufgabe für die Abteilung ergab sich mit dem Aufbau des Registers für hospitalisierte COVID-19-Patientinnen und -Patienten, in den sie maßgeblich involviert war. Die daraus gewonnene Expertise wird fortan in Folge- bzw.

Aufarbeitungsprojekte wie etwa „KIRAS Abwassermonitoring“ und „KIRAS ROADS to Health: Entscheidungsunterstützung für das Pandemiemanagement der Zukunft“ eingebracht.

ENDE DES KRISENMODUS

Mit Ende des Krisenmodus offenbarte sich nicht zuletzt ein Reformstau im Gesundheitssystem, was die Arbeiten nahtlos in die wissenschaftliche Begleitung des Finanzausgleichs übergehen ließ. Die methodischen und datenanalytischen Kompetenzen der Abteilung flossen in den Verhandlungsprozess und die damit eng verwobene Definition der neuen Reformagenda ein. Datengrundlagen wurden geschaffen und Ausgabenprognosen modelliert. Welche Auswirkungen die demografischen Entwicklungen und die Inflation auf die Gesundheitsausgaben hatten und haben werden, waren dabei zentrale Fragen.

Das Team engagierte sich in zahlreichen weiteren gesundheitsökonomischen Projekten und Evaluierungen. Hierzu zählten etwa Analysen zur molekulargenetischen Brustkrebsfrüherkennung und die Evaluierungen

DAS TEAM

Florian Bachner (Leiter), Zuzanna Brzozowska, Giorgio Carrato, Ingrid Freiberger, Gerald Gredinger, Anita Haindl, Stephanie Lackner (stv. Leiterin), Florian Trauner, Martin Zuba

Arbeiten zu COVID-19

Die Corona-Kommission beendete nach über 100 Sitzungen ihre Arbeit, auch das COVID-Prognose-Konsortium wurde eingestellt. In beiden Gremien leistete die Abteilung Gesundheitsökonomie und -systemanalyse einen maßgeblichen Beitrag.



Evaluierung 1450

Die Gesundheitshotline 1450 ist aus der österreichischen Versorgungslandschaft nicht mehr wegzudenken. Die Abteilung wurde mit einer umfassenden Evaluierung beauftragt.



Wissenschaftliche Konferenzen

Zahlreiche Beiträge bei Konferenzen, zum Beispiel bei der dHealth-Konferenz 2023, der EU-SILC-Nutzer:innenkonferenz und der EPHC in Dublin, zeigen das wissenschaftliche Engagement der Abteilung.

Fotos: BMSGPK, goodluz/stock.adobe.com, GÖG

des österreichischen Impfprogramms sowie der Gesundheitshotline 1450.

Darüber hinaus wurden bewährte Schwerpunktaktivitäten fortgesetzt: Die Abteilung war auch 2023 mit dem Monitoring der Gesundheitsreform (Zielsteuerung-Gesundheit) in Hinblick auf die Finanzen, Strukturen, Prozesse und Outcomes beauftragt. Durch die Outcomemessung im Gesundheitswesen konnten Stärken und Schwächen des Gesundheitssystems im regionalen und internationalen Vergleich offengelegt werden. Auf internationaler Ebene wurden unter anderem für das Projekt „Purchasing Power Parities for Hospital Services“ europaweit Preise von Spitalsleistungen für Eurostat erhoben. Für den Ageing Report der Europäischen Kommission berechnete die Abteilung Altersausgabenprofile und Sterbekosten. ●

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2023

- Trauner, F.; Zuba, M.; Bachner, F. (2023): COVID-19-Hospitalisierungen: Eine Auswertung der Diagnosen- und Leistungsdokumentation österreichischer landesfondsfinanzierter Krankenanstalten (01/2020–06/2023). Gesundheit Österreich, Wien
- van den Oever, S. R.; de Beijer, I. A.; Kremer, L. C. M.; Alfes, M.; Balaguer, J.; Bardi, E.; Nieto, A. C.; Degelsegger, A.; Gredinger, G.; Laschkolnig, A.; Trunner, K. et al. (2023): Barriers and facilitators to implementation of the interoperable Survivorship Passport (SurPass) v2.0 in 6 European countries: a PanCareSurPass online survey study. In: Journal of Cancer Survivorship
- Haindl, A.; Bachner, F.; Gredinger, G.; Stumpfl, S.; Zuba, M. (2023): Monitoringbericht Zielsteuerung-Gesundheit. Monitoring nach Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG Zielsteuerung-Gesundheit und Zielsteuerungsvertrag. Gesundheit Österreich, Wien

Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem

Das KoGuG unterstützt die Akteurinnen und Akteure des Gesundheitswesens dabei, Rahmenbedingungen für ein faires, personen- und gesundheitszentriertes System sicherzustellen. Gesundheitsförderung und die Stärkung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung und in Gesundheitseinrichtungen spielen dabei eine zentrale Rolle. Im Fokus steht dabei, die Zahl der gesunden Lebensjahre zu steigern sowie einen Wandel im System herbeizuführen, der eine Orientierung an den Bedürfnissen der Menschen als ganzheitliche Persönlichkeiten ermöglicht.

Mit Netzwerken Gesundheit stärken

Für die Implementierung und Umsetzung von Gesundheitsförderung braucht es geeignete Rahmenbedingungen. Vernetzung ist eine der handlungsleitenden Strategien der Ottawa-Charta und daher ein wichtiges Element der Arbeit des Kompetenzzentrums. Die seit vielen Jahren etablierten Netzwerke von Gesundheitseinrichtungen, wie das Österreichische Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) und das internationale

Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (HPH), wurden im Jahr 2023 durch zusätzliche Aktivitäten und Kooperationen gestärkt.

NATIONALE INITIATIVEN

Das ONGKG fungierte zusammen mit dem BMSGPK als Träger der 2023 lancierten Initiative „Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz für Gesundheitseinrichtungen“, die von der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) und weiteren Partnerorganisationen unterstützt wird. Im Rahmen dieser Initiative wurde auch mit einem weiteren bereits erfolgreich etablierten Netzwerk, dem Trainernetzwerk der ÖPGK, kooperiert. Insgesamt wurden im Jahr 2023 durch das Trainernetzwerk 132 Kommunikationstrainings realisiert, wodurch 2.253 Angehörige der Gesundheitsberufe erreicht werden konnten. Weiters wurde ein Standardcurriculum für Gesundheits- und Sozialberufe in der Primärversorgung entwickelt und erfolgreich erprobt. Die ÖPGK verlieh erneut den Österreichischen Gesundheitskompetenz-Preis im Rahmen der Jahreskonferenz „Psychosoziale Gesundheit und

DAS TEAM

Rainer Christ, Agáta Ćirić, Julia Eder, Edith Flaschberger (stv. Leiterin), Doris Gabmeier-Rössler, Robert Griebler, Lisa Gugglberger (stv. Leiterin), Benjamin Kölldorfer, Astrid Loidolt, Birgit Metzler, Martina Nitsch, Peter Nowak (Leiter), Daniela Rojatz, Andreas Ronge-Toloraya, Marlene Sator, Gabriele Sax, Fabian Saxinger, Angelika Schlacher, Christoph Schmotzer, Denise Schütze, Christa Straßmayr, Friedrich Teutsch, Anna Kristina Wahl, Nadine Zillmann



Praxisnahe Initiative

26 Gesundheitseinrichtungen wurden bei der Umsetzung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz mit kostenlosen Impulsworkshops unterstützt.



HPH-Konferenz in memoriam Jürgen Pelikan

Im September kamen rund 450 Fachleute zusammen, um Strategien zum Wohlergehen der Bevölkerung zu diskutieren.



Forschung trifft Policy

Das WHO Action Network M-POHL erstellte einen Leitfaden für Entscheidungsträger:innen zur Entwicklung nationaler Aktionspläne und Umsetzungsstrategien für Gesundheitskompetenz.

Fotos: A. Rastegar, M. Nußbaum, Moixó Studio/stock.adobe.com

Wohlbefinden – Der Beitrag der Gesundheitskompetenz“, die während des internationalen Health Literacy Month im Oktober in Wien stattfand.

INTERNATIONALE PARTNERSCHAFTEN

Erfolge und Synergien gab es auch auf internationaler Ebene. Neben der Ausrichtung der internationalen HPH-Konferenz in Wien wurde das WHO Collaborating Centre for Health Promotion in Hospitals and Healthcare für weitere drei Jahre designiert. Die Bildung und Stärkung von übergreifenden Partnerschaften und Netzwerken wurde darüber hinaus durch die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung mit dem WHO Action Network on Measuring Population and Organizational Health Literacy (M-POHL) im Zuge der HPH-Konferenz untermauert. Dies markiert einen wichtigen Meilenstein in der Kooperation der beiden Netzwerke. ●

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2023

- Pelikan, J. M.; Dietscher, C.; Straßmayr, C. (2023): Organisationale Gesundheitskompetenz: Überblick. In: Gesundheitskompetenz. Springer, Berlin, Heidelberg
- De Gani, S.; Schaeffer, D.; Griebler, R.; Jaks, R.; Haarmann, A.; Griese, L.; Schütze, D.; Straßmayr, C. (2023): Professional health literacy – first results of a pilot study in Austria, Germany, and Switzerland. In: Population Medicine, 5 (A1866), 529–530
- Kölldorfer, B.; Sator, M. (2023): Evaluationsbericht: Kommunikationstrainings in der Onkologie 2022/23. Kennzahlen – Zufriedenheit – Lerneffekte. Gesundheit Österreich, Wien

Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit

Das KoKuG bündelt interdisziplinäre Expertise aus Wissenschaft, Policy und Praxis an den Schnittstellen von Klimaschutz, Klimawandelanpassung, Gesundheitsförderung und Gesundheitswesen. Ziel ist die Erarbeitung von Strategien für ein klimaneutrales, klimaresilientes und nachhaltiges Gesundheitssystem sowie von wissenschaftlichen Inhalten und Datengrundlagen für die Entwicklung geeigneter gesundheitspolitischer Rahmenbedingungen.

Wie wird das Gesundheitssystem klimafit?

RESILIENZ DES GESUNDHEITSSYSTEMS UND DER BEVÖLKERUNG ERHÖHEN

Zahlreiche Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit sind in Österreich bereits spürbar, z. B. Hitzewellen, Hochwasserereignisse und das Auftreten neuer Infektionskrankungen. Das KoKuG erarbeitet Grundlagen und Umsetzungsmaßnahmen, um die Klimaneutralität und die Resilienz des Gesundheitssystems sowie der Bevölkerung für eine nachhaltige und klimafitte Zukunft zu erhöhen.

Im Jahr 2023 erfolgte der Auftakt für die Erarbeitung von Maßnahmen im Rahmenplan Klimaresilienz des Gesundheitssystems mit Beteiligten aus Praxis, Policy und Wissenschaft. Die Vernetzung mit internationalen Vorbildern stellt dabei einen zentralen Baustein dar. Zum Aufbau eines bundesweiten Klima-Gesundheits-Netzwerks, welches die Resilienz der Bevölkerung in den Mittelpunkt stellt, bündelt das KoKuG Expertise an der Schnittstelle Klima und Gesundheit und konzipiert datenbasierte Werkzeuge für regionale Akteurinnen und Akteure wie den „Klimaresilienz-Check (KLIC) Gesundheit 2050“.

DAS TEAM

Ernest Aigner, Katharina Brugger, Felix Durstmüller, Ilonka Horváth, Astrid Krisch, Christina Lampl, Claudia Lichtblau, Ruperta Lichtenecker (Leiterin), Sejla Mehic, Maria-Theresia Ries, Karin Schanes, Andrea Schmidt (Leiterin), Michaela Truppe, Kristof Veitschegger

KLIMANEUTRALES GESUNDHEITSWESEN

Klimaschutz ist Gesundheitsschutz und stärkt unsere Lebensqualität. Das Gesundheitswesen ist gefordert, klimaneutral zu werden und die nachhaltige Transformation zu forcieren. Das KoKuG entwickelt Strategien, innovative Projekte, Expertise, Rahmenbedingungen, Standards und Maßnahmen, um eine gesundheitsfördernde und klimafreundliche Entwicklung des Gesundheitswesens und die nachhaltige Transformation auf unterschiedlichen Ebenen und Handlungsfel-



Strategie Klimaneutralität

Die Strategie klimaneutrales Gesundheitswesen wurde im Oktober in einer Enquete von BM Rauch wichtigen Akteurinnen und Akteuren präsentiert.



Lehrgang Klima-Manager:innen

Mitarbeiter:innen aus stationären Gesundheitseinrichtungen nahmen am Lehrgang Klima-Manager:innen teil.



KLIC Gesundheit 2050

Bevölkerung klimafit machen: Neben datengestützten Auswertungen umfasst der Klimaresilienz-Check (KLIC) Gesundheit 2050 einen Beteiligungsprozess, der in der KLARI!-Region Waldviertler Kernland pilotiert wurde.

Fotos: M. Fellner, KLARI! Waldviertler Kernland

dern voranzutreiben und zu unterstützen. Dafür braucht es eine fundierte Strategie sowie innovative Projekte, um Klimaschutz im Gesundheitswesen und in Gesundheitseinrichtungen strukturell zu verankern. Daher entwickelte und präsentierte das KoKuG im Jahr 2023 die nationale Strategie für ein klimaneutrales Gesundheitswesen. Ein weiterer Höhepunkt waren die Entwicklung und der Start des Lehrgangs „Klima-Manager:innen in Gesundheitseinrichtungen“ mit 40 Teilnehmenden im September 2023. Mit dem Best Practice Award wurden 18 „Leuchtturmprojekte“ im Gesundheitswesen vor den Vorhang geholt und von Bundesminister Rauch prämiert. Im Projekt „Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen“ werden derzeit 321 Gesundheitseinrichtungen, darunter 77 Krankenhäuser, dabei unterstützt, sich zu einer klimafreundlichen Einrichtung zu entwickeln. Das Projekt ist ein internationales Best-Practice-Beispiel. ●

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2023

- Aigner, E.; Lichtenberger, H.; Brugger, K.; Schmidt, A. (2023): Armutsgefährdete Kinder in der Klimakrise: Betroffene, Anpassung und soziale Infrastruktur. Endbericht von StartClim2022.A in StartClim2022: Schlüsselmaßnahmen, Messbarkeit und Notfallszenarien, Auftraggeber: BMK, BMWFW, Klima- und Energiefonds, Land Oberösterreich
- Lichtenecker, R.; Schanes, K.; Durstmüller, F.; Lichtblau, C.; Truppe, M.; Lampl, C. (2023): Strategie klimaneutrales Gesundheitswesen. Analyse und Grundlagen: Rahmenbedingungen, Handlungsfelder und Handlungsoptionen. Gesundheit Österreich, Wien
- WHO (2023): Zero regrets: scaling up action on climate change mitigation and adaptation for health in the WHO European Region, second edition. Key messages from the Working Group on Health in Climate Change. WHO Regional Office for Europe, Copenhagen

Kompetenzzentrum Sucht

Das KOSU ist die führende Institution im Bereich Sammlung, Analyse und Verfügbarmachung empirischer und strategischer Daten in Bezug auf illegale Drogen, Alkohol, Psychopharmaka, Tabak und verwandte Produkte, Glücksspiel und andere suchtrelevante Verhaltensweisen in Österreich. Es spielt eine wichtige Rolle in nationalen und internationalen Netzwerken mit politischem, wissenschaftlichem oder praxisrelevantem Suchtbezug.

Von neuen und alten Süchten

Im Rahmen des Projekts „Gaming nach der Krise“ setzte sich das Team intensiv mit exzessiver Nutzung von Onlinegames und sozialen Medien im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise auseinander. Analysen im Projekt „Epidemiologiemonitoring Tabak- und verwandte Erzeugnisse sowie sonstige Nikotinerzeugnisse“ zeigten Folgendes: Das Zigarettenrauchen geht zwar zurück, dafür nimmt die Nutzung neuer Nikotinprodukte, z. B. von Nikotinbeutel, zu und dadurch steigt insge-

samt die Zahl der Menschen mit Nikotinabhängigkeit. Dies sind Beispiele dafür, dass die Suchtsituation in Österreich einem kontinuierlichen Wandel unterworfen ist.

Auch die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) befindet sich im Wandel und sie wird 2024 ein erweitertes Mandat erhalten. Dabei soll mehr Gewicht auf „Preparedness“ und Kompetenzentwicklung gelegt werden. Das ging auch für den österreichischen REITOX Focal Point mit umfangreichen Vorbereitungsarbeiten einher. 2023 konnten wichtige Meilensteine für eine alle Süchte umfassende Behandlungsdokumentation erreicht werden. Verbesserungsvorschläge zur Suchtbehandlung, die im Projekt „Suchtbehandlung in der Krise“ in einem Delphi-Prozess erarbeitet und strukturiert aufbereitet wurden, waren für die strategische Weiterentwicklung ebenfalls von großer Bedeutung. Weitere Schwerpunktthemen des Jahres 2023 waren „Sucht und Behinderung“, „Alkohol und Rauchen in der Schwangerschaft“, „Warnhinweise auf Alkoholprodukten“ sowie „Sucht und Suizid“. Zum Thema „Glücksspiel“ gab es Vorträge auf zwei internationalen Tagungen.

DAS TEAM

Deniz Akartuna, Judith Anzenberger, Sonja Bachmayer, Martin Busch (Leiter), Charlotte Klein (stv. Leiterin), Monika Löbau, Birgit Priebe, Alexandra Puhm, Yvonne Schatz, Irene Schmutterer, Tanja Schwarz, Julian Strizek, Alfred Uhl (stv. Leiter)



Besuch des Direktors der EBDD

Der Direktor der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht konnte sich bei einem Besuch im März von der guten Arbeit des REITOX Focal Point Österreich überzeugen.



REITOX Academy „Sucht und Suizid“

Fachleute aus Sucht- und Suizidprävention diskutierten unterschiedliche Aspekte und Zusammenhänge und knüpften Kontakte.



Alkohol- und Zigarettenkonsum in Schwangerschaft und Stillzeit

Die Präsentation und Diskussion der KOSU-Studie rückte das wichtige Thema in den Fokus diverser fachlicher und politischer Gremien.

Fotos: S. Bachmayer, Wavebreak Media/stock.adobe.com, auremar/stock.adobe.com

SUCHTPRÄVENTION IM FOKUS

2023 ist es gelungen, in Kooperation mit der ARGE Suchtvorbeugung, der EBDD und der deutschen FINDER Akademie das Europäische Präventionscurriculum (EUPC) in Österreich zu etablieren und 19 Fachleute aus unterschiedlichen Bereichen auszubilden. Dies stellt eine Erweiterung des Tätigkeitsfelds des KOSU in Richtung Kompetenzentwicklung dar.

EIN BOOSTER FÜR DIE ÖSTERREICHISCHE SUCHTFORSCHUNG

Das KOSU wurde beauftragt, den Preis der Stiftung Anton Proksch-Institut Wien für Studierende, die sich in ihren Abschlussarbeiten Suchtthemen widmen, organisatorisch und wissenschaftlich zu betreuen. Aus den über 20 Einreichungen wurden fünf sehr spannende Arbeiten ausgewählt. ●

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2023

- Busch, M.; Anzenberger, J.; Brotherhood, A.; Klein, C.; Priebe, B.; Schmutterer, I.; Schwarz, T. (2023): Bericht zur Drogensituation 2023. Gesundheit Österreich, Wien
- Anzenberger, J.; Akartuna, D.; Busch, M.; Klein, C.; Schmutterer, I.; Schwarz, T.; Strizek, J. (2023): Epidemiologiebericht Sucht 2023. Illegale Drogen, Alkohol und Tabak. Gesundheit Österreich, Wien

Abteilung Pharmaökonomie

Die Abteilung Pharmaökonomie trägt durch Forschung, Evidenzgenerierung, Politikberatung und Capacity Building dazu bei, den Zugang zu Medikamenten und Medizinprodukten in Österreich, Europa und weltweit leistbar zu machen. Als ein von der Weltgesundheitsorganisation designiertes Kooperationszentrum für Arzneimittelpreisbildung und -erstattung unterstützt sie die WHO und ihre Mitgliedstaaten und arbeitet eng mit nationalen und internationalen Behörden und Organisationen zusammen.

Versorgung mit Medikamenten und Medizinprodukten sichern

Zur Verbesserung der Versorgung mit Medikamenten und Medizinprodukten befasste sich die Abteilung Pharmaökonomie im Jahr 2023 sowohl mit Österreich als auch mit anderen Ländern. Sie stellte etwa ihre Kompetenz im Rahmen des österreichischen Zielsteuerungssystems in der Begleitung der Finanzausgleichsverhandlungen bereit. Wie bereits in den Vorjahren veranstaltete das in der Abteilung angesiedelte WHO-Kooperationszentrum für Arzneimittelpreisbildung

und -erstattung eine mehrtägige Summer School zur Arzneimittelpolitik für ein globales Publikum von Behörden aus 23 Ländern. Im Auftrag der Europäischen Kommission wurden EU-Länder bei der Arzneimittelpreispolitik fachlich unterstützt und auch die europäische Arzneimittelpreisdatenbank EURI-PID wurde weiterentwickelt.

AKTUELLE THEMEN

Über Arzneimittelpreisbildung und -erstattung hinausgehend wurden 2023 weitere aktuelle Themen wie Lieferengpässe bei Medikamenten und nationale Produktion bearbeitet. Inhalte einer Ende 2022 veröffentlichten EU-Studie zur Arzneimittelbeschaffung wurden bei Konferenzen und Workshops disseminiert, einzelne Aspekte (z. B. länderübergreifende Beschaffung, grüne Beschaffung) wurden im Nachgang vertiefend untersucht und in diversen Formaten aufbereitet.

Die Abteilung wurde von der Europäischen Kommission mit zwei Studien beauftragt, welche die Auswirkungen der EU-Verordnungen über Medizinprodukte und In-Vitro-Diagnostika auf die Marktverfügbarkeit von Medizinprodukten in der EU sowie

DAS TEAM

Stefan Fischer, Margit Gombocz, Manuel Alexander Haasis, Bettina Heindl, Valentin Kandler, Verena Knoll, Maximilian Salcher-Konrad, Monika Schintlmeister, Peter Schneider, Caroline Steigenberger, Sabine Vogler (Leiterin), Friederike Windisch (stv. Leiterin), Nina Zimmermann (stv. Leiterin)

Europäisches Medizinprodukte-Dashboard

In einem dreijährigen EU-Projekt wurde ein Dashboard zur Verfügbarkeit von Medizinprodukten in EU-Ländern entwickelt, in das laufend Daten eingepflegt werden.



Lokale Wirkstoffproduktion

Eine Studie im Auftrag des Europäischen Parlaments analysierte den aktuellen Stand der Wirkstoffproduktion in Europa und Maßnahmen für eine allfällige Rückholung.



Rolle der Apotheke

Beim APOkongress 2023 wurden die Ergebnisse einer von der Abteilung durchgeführten Studie zur Rolle der öffentlichen Apotheke in Österreich präsentiert.

Fotos: Wavebreak Media/stock.adobe.com, Moixó Studio/stock.adobe.com, GÖG

die Umsetzung des Artikels 17 der EU-Verordnung über Medizinprodukte zur Aufbereitung und Weiterverwendung von Einwegprodukten untersuchen und die Ergebnisse in Dashboards visualisieren. Zusätzlich führte die Abteilung auch 2023 im Auftrag des BMSGPK das Österreichische Register für Medizinprodukte und das Register für Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstellen, die einen Überblick über die Wirtschaftsakteure und Medizinprodukte in Österreich bieten. ●

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2023

- Fischer, S.; Knoll, V.; Alleweldt, F.; Vogler, S. (2023): Potential measures to facilitate the production of active pharmaceutical ingredients (APIs). Study requested by the European Parliament's Committee on the Environment, Public Health and Food Safety. Policy Department for Economic, Scientific and Quality of Life Policies, European Parliament, Luxembourg
- Salcher-Konrad, M.; Knoll, V.; Vogler, S. (2023): Leistungsspektrum der öffentlichen Apotheken im österreichischen Gesundheitssystem – Bestandsaufnahme, Analyse und Ausblick. Wissenschaftlicher Bericht. Gesundheit Österreich, Wien
- Steigenberger, C.; Windisch, F.; Vogler, S. (2023): Barriers and Facilitators in Pricing and Funding Policies of European Countries That Impact the Use of Point-of-Care Diagnostics for Acute Respiratory Tract Infections in Outpatient Practices. In: Diagnostics 13(23):3596

Abteilung Planung und Systementwicklung

Die Ermittlung des Bedarfs und die Planung des Leistungsangebots im österreichischen Gesundheitssystem gehören zu den zentralen Aufgaben der Abteilung. Dabei werden neben Kapazitäten von Spitalsbetten, Personal und medizinisch-technischen Geräten auch Leistungsfrequenzen und Aspekte der Qualitätssicherung geplant. Die Planung erfolgt in enger Abstimmung mit den Finanzierungsträgern und Leistungsanbieterinnen und -anbietern.

Versorgung methodensicher weiterentwickeln

Die Sicherung des Zugangs zu einer hochwertigen Gesundheitsversorgung erfordert eine fundierte Gesamtsicht und klare, gemeinsame Zukunftsperspektiven von Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungen. Die gemeinsame Basis stellt der Österreichische Strukturplan Gesundheit (ÖSG) dar. Der ÖSG berührt alle Segmente des Gesundheitssystems und legt die Regeln der Versorgungsplanung fest. Er ist ein wichtiger Bestandteil der von Bund, Ländern und Sozi-

alversicherung partnerschaftlich entwickelten und umgesetzten Zielsteuerung-Gesundheit und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

UMFASSENDE REVISION DES ÖSG

In den Jahren 2022 und 2023 wurde der ÖSG einer umfassenden Revision unterzogen. Dabei erfolgten unter anderem die Anpassung von Planungsrichtwerten und des Planungshorizonts auf 2030, die Aktualisierung der Leistungsmatrizen und Anpassungen im bundesweiten Großgeräteplan. Zu Jahresende wurde die revidierte Fassung von der Bundes-Zielsteuerungskommission als „ÖSG 2023“ beschlossen.

WEITERE ARBEITEN 2023

Des Weiteren unterstützte das Team das BMSGPK fachlich und inhaltlich bei der Umsetzung des Hospiz- und Palliativfondsgesetzes. Dabei stand der Aufbau einer Datenbank für das Monitoring des Umsetzungsstands der Angebote an Hospiz- und Palliativleistungen für Erwachsene sowie für Kinder und Jugendliche im Fokus.

Das an der Abteilung geführte und laufend weiterentwickelte Österreichische Ge-

DAS TEAM

Andreas Birner (stv. Leiter), Nikolaus Blümel-Sternat, Sarah Burgmann, Daniel Dick, Gerhard Fülöp (Leiter), Yasmin Gharbi, Susanne Glück, Stephanie Hussmann, Gunter Maier, Stefan Mathis-Edenhofer, Clara Mayr, Stephan Mildschuh (stv. Leiter), Viktoria Muhrer, Thomas Neruda, Petra Paretta, Elisabeth Pochobradsky, Daniela Reiter, Florian Röthlin, Hermann Schmied, Maximilian Schwarz, Wolfgang Seebacher, Florian Stigler, Andreas Stoppacher, David Wachabauer

Methoden nachlesen

Im Methodenband zum ÖSG 2023 werden die umfassend revidierten und aktualisierten Methoden der österreichweiten Rahmenplanung beschrieben.



Regionale Versorgung planen

Die Länder Oberösterreich und Vorarlberg wurden bei der Erarbeitung ihrer Regionalen Strukturpläne Gesundheit unterstützt.



Ärztliche Versorgung sichern

Für Vorarlberg wurden der Bedarf und das Angebot an Ärztinnen und Ärzten bis zum Jahr 2030 mithilfe eines Prognosemodells geschätzt, um die Zukunft der regionalen ärztlichen Versorgung zu sichern.

Fotos: Moixó Studio/stock.adobe.com, stock.adobe.com, C Malambo/peopleimages.com/stock.adobe.com

sundheitsinformationssystem (ÖGIS) ist als geografisches Informationssystem konzipiert und eine wichtige Grundlage für österreichweite Analyse- und Planungsarbeiten. Die diesbezüglich in der Abteilung vorhandene Datenkompetenz kommt seit Jahren bei der Bearbeitung zahlreicher Kernthemen der GÖG zum Einsatz, so auch im Jahr 2023. Bezugspunkte waren hier unter anderem die Unterstützung der Verhandlungspartner:innen mit aktuellen Daten und Entwicklungstrends im Rahmen der Gesundheitsreform 2023/2024 sowie laufende Hintergrundanalysen für Projekte des Bundes und der Länder. Im Jahr 2023 bearbeitete die Abteilung zudem zahlreiche weitere Agenden – von Projekten zur Versorgungsforschung bis hin zu Gutachten zur Versorgungsrelevanz ambulanter öffentlicher Gesundheitseinrichtungen. ●

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2023

- BMSGPK (2023): Österreichischer Strukturplan Gesundheit 2023 – inkl. Großgeräteplan (Stand Dezember 2023). Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien
- BMSGPK (2023): Methodenband zum ÖSG 2023 (Stand Dezember 2023). Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien
- Fülöp, G. (2023): Gesundheitsdaten: Vom Rechenschieber zum Quantencomputer. In: Gesundheit für alle: Reflexionen und Zukunftstrends. Verlag Österreich, Wien. S. 157 – S. 172

Abteilung Psychosoziale Gesundheit

Fragen der Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen bzw. psychosozialen Problemen sowie Gesundheitsförderung und Prävention stehen im Mittelpunkt der Tätigkeiten dieses Fachbereichs. Neben den wissenschaftlichen Arbeiten gehören Vernetzung, Prozessbegleitung und Strategieentwicklung zum Aufgabenspektrum. Dabei spielen Kooperationen eine wesentliche Rolle – sowohl innerhalb der GÖG als auch mit nationalen und internationalen Mental-Health-Organisationen.

Psychische Gesundheit und Gewaltschutz

Gesundheitliche Folgen von Gewalterfahrungen umfassen ein breites Spektrum an körperlichen und psychischen Erkrankungen. Das Gesundheitssystem ist häufig die erste Anlaufstelle für Betroffene. Gemeinsam mit der Österreichischen Ärztekammer, dem Österreichischen Dachverband der Opferschutzgruppen im Gesundheits- und Sozialbereich, der Österreichischen Gesellschaft für Kinderschutz-Medizin und der Österreichischen Gesundheitskasse wurde im Jahr 2023 ein Leitfaden für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte entwickelt.

DAS TEAM

Alexander Grabenhofer-Eggerth (Leiter), Beate Gruber, Daniela Kern (stv. Leiterin), Joy Ladurner, Matea Mijić, Monika Nowotny, Michaela Pichler, Gabriele Riess, Sophie Sagerschnig, Yvonne Sitz, Sonja Valady, Menekşe Yilmaz

NATIONALE UND INTERNATIONALE AUFMERKSAMKEIT

Als eine Folge der COVID-19-Pandemie wurden Fragen der psychosozialen Gesundheit stark in den (medialen) Mittelpunkt gerückt. Die Abteilung wurde mit einer Surveillance beauftragt und erstellt in regelmäßigen Abständen Factsheets dazu, die auf großes Interesse stießen und an Umfang gewannen. Die Joint Action ImpleMENTAL der EU bewirkt eine zunehmende internationale Nachfrage nach dem österreichischen Suizidpräventionsprogramm SUPRA, das von der EU als Best-Practice-Modell ausgezeichnet wurde. Gesundheitsminister Rauch traf sich mit der von der Abteilung organisierten Vernetzungsplattform der Expert:innen aus eigener Erfahrung für psychische Gesundheit zu einer Gesprächsrunde.

VERNETZUNGSARBEITEN, KONZEPT-ENTWICKLUNG UND MONITORING

Zum Thema „Flucht und Migration“ veranstaltete das Team im Jahr 2023 Expertenrunden und eine hochkarätige, gut besuchte Tagung. Die Kompetenzgruppe Entstigmatisierung veröffentlichte weitere Empfehlun-

Papageno-Medienpreis

Im September verlieh Gesundheitsminister Rauch den Papageno-Medienpreis 2023 für suizidpräventive Berichterstattung an Edith Meinhart vom Profil.



Joint Action ImpleMENTAL

Im Rahmen der Joint Action ImpleMENTAL werden zentrale Elemente des SUPRA-Programms in 17 Ländern ausgerollt. 2023 wurden dazu zahlreiche internationale Workshops abgehalten.



Vernetzungstagung Migration und Psyche

Im Zentrum der Tagung im Oktober stand das Zusammenwirken von Regelversorgung und spezialisierten Einrichtungen auf allen (Versorgungs-)Ebenen.

Fotos: BMSGPK, JA_impleMENTAL, GÖG

gen und die Koordinationsstelle Psychotherapieforschung erstellte eine Grobkalkulation zum zukünftigen Personalbedarf im Bereich Psychotherapie. Für einen verbesserten Zugang zu psychosozialer Versorgung für Kinder und Jugendliche wurde ein Konzept entwickelt – Co-Auftraggeber war hier der Dachverband der Sozialversicherungsträger. Monitoringberichte zur Umsetzung des Unterbringungsgesetzes und zu den Ausbildungszahlen der PSY-Berufe rundeten die Arbeiten der Abteilung im Jahr 2023 ab. ●

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2023

- BMSGPK (2023): Suizid und Suizidprävention in Österreich. Bericht 2023. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien
- Puhm, A.; Nowotny, M.; Strizek, J. (Hg.) (2023): Empfehlungen zur Reduktion von Selbststigmatisierung im Kontext psychischer Erkrankungen. Zwischenbericht der Kompetenzgruppe Entstigmatisierung. Gesundheit Österreich, Wien
- Sagerschnig, S.; Pichler, M.; Grabenhofer-Eggerth, A. (2023): Surveillance psychosoziale Gesundheit: Aktuelle Ergebnisse (Stand 15. Dezember 2023). Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien
- Sagerschnig, S.; Nowotny, M.; Ladurner, J. (2023): Monitoring der Unterbringungen nach UbG in Österreich. Berichtsjahre 2020/2021. Gesundheit Österreich, Wien

Koordination Primärversorgung

Primärversorgung stärken

Seit 2021 begleitet die Koordination Primärversorgung (KPV) das Projekt „Attraktivierung und Förderung der Primärversorgung in Österreich“, das im Rahmen der Aufbau- und Resilienzfazilität der EU durchgeführt wird. Die Plattform Primärversorgung (PPV) zählte Ende 2023 mehr als 1.000 Einzel- und 81 institutionelle Mitglieder.

UNTERSTÜTZUNG BEI DER GRÜNDUNG

Bei der Neugründung von Primärversorgungseinheiten (PVE) bietet der PVE-Accelerator zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten. So stehen den Gründerinnen und Gründern unter anderem insgesamt 18 Mentorinnen und Mentoren beratend zur Seite.

Die KPV arbeitet innerhalb der GÖG abteilungs- und bereichsübergreifend. Ein Highlight des Jahres 2023

war das Webinar „Armut in der Primärversorgung – erkennen, begegnen, ansprechen“, das in Kooperation mit Partnerinnen und Partnern aus der Primärversorgung sowie der Armutskonferenz umgesetzt wurde. Das Ziel war eine Sensibilisierung für die gesundheitlichen Auswirkungen von Armut.

Die KPV unterstützt zudem die internationale Vernetzung. Im Jahr 2023 organisierte das Team für die Mitglieder der PPV eine Studienreise nach Slowenien mit Besichtigungen von Primärversorgungszentren und Austauschtreffen mit wichtigen Stakeholdern. ●

Mehr Infos: primaerversorgung.gv.at

Leitung: David Wachabauer



Illustration: M. Drechsler

Koordination Zielsteuerung-Gesundheit

Mit Zielen steuern

Die Finanzausgleichsverhandlungen (FAG) zwischen Bund, Ländern und Gemeinden zur Verteilung von Steuermitteln im Jahr 2023 waren auch für die GÖG mit umfangreichen Arbeiten verbunden. Vor allem das Team der Taskforce „Zielsteuerung-Gesundheit“ unter der Leitung von Karin Eglau und Anita Haindl leistete dazu unter außerordentlichem Einsatz einen wichtigen Beitrag. Dabei erhielten sie wertvolle Unterstützung aus vielen Abteilungen und Geschäftsbereichen der GÖG.

Das Team begleitete rund 20 Sitzungen der FAG-Arbeitsgruppe Gesundheit. Parallel dazu fanden (Unter-)

Arbeitsgruppensitzungen zu unterschiedlichen Themen wie etwa „Gesundheitspersonal“, „Digitalisierung“ und „Qualität“ statt. Eine weitere Arbeitsgruppe befasste sich mit Änderungen der Materiengesetze, die aufgrund der neuen Vereinbarungen gemäß Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens sowie Zielsteuerung-Gesundheit erforderlich wurden. Zudem fanden regelmäßige Sitzungen mit dem BMSGPK statt. ●

Leitung: Karin Eglau

Gesundheitswissen für alle

Gesundheitsinformationen leicht verständlich aufzubereiten, ist eine große Herausforderung. Es gibt Menschen, die Informationen über Beschwerden und deren Behandlung suchen, aber keine ausführlichen Erklärungen lesen möchten oder können. Eine Gesundheitsinformation kann dann viele Gruppen ansprechen, wenn sie in verschiedenen Niveaus und Formaten aufbereitet ist. [gesundheit.gv.at](https://www.gesundheit.gv.at) bietet daher auch Gesundheitsinformationen in einfacher Sprache. Zudem ergänzen neue Erklärvideos das Contentangebot, zum Beispiel „Das Immunsystem: einfach erklärt“ oder „Diabetes: einfach erklärt“. Und die Videoserie „Gesundheitssystem – Wo bekomme ich Hilfe?“ beschreibt hilfreiche Themen der Gesundheitsversorgung in Österreich mit Begleittexten in Deutsch und elf Fremdsprachen.

GESUNDHEITSKOMPETENZ STÄRKEN

Ein Ziel des Gesundheitsportals ist es, die Gesundheitskompetenz der Menschen zu fördern und dadurch ihre Mitwirkungs- und Entscheidungsmöglichkeiten in der Gesundheitsversorgung zu unterstützen. Voraussetzung dafür ist, dass Menschen die Gesundheitsinformationen auch finden. Bei Suchanfragen in Online-Suchmaschinen aus Österreich sind viele Inhalte des Gesundheitsportals in einer Topposition. Die hohe Sichtbarkeit resultiert in einer hohen Klickrate.

Im Jahr 2023 verzeichnete das öffentliche Gesundheitsportal [gesundheit.gv.at](https://www.gesundheit.gv.at) mehr als 14,6 Millionen Besuche. Damit lagen die Userzahlen deutlich über jenen in den Jahren vor der Coronapandemie (2019: 13,5 Millionen Besuche). Seit 2010 online, umfasst das Angebot insgesamt mehr als 6.400 Seiten. Die größten

Themenbereiche sind „Krankheiten“ mit rund 1.000 Seiten, „Gesund leben“ mit 670 Seiten und „Diagnose & Labor“ mit 570 Seiten. Zudem können Bürger:innen E-Health-Services nutzen, sie können sich zum Beispiel in ihre elektronische Gesundheitsakte (ELGA) oder den e-Impfpass einloggen.

QUALITÄTSGESICHERTE INFORMATIONEN

Die Informationen am Gesundheitsportal werden in einem transparenten, systematischen Prozess zur Qualitätssicherung erstellt und regelmäßig mit Datumsangabe aktualisiert. Die Redaktion des Gesundheitsportals an der GÖG orientiert sich bei der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Inhalte in den Bereichen „Krankheiten“ und „Gesund leben“ an Methodenhandbüchern und den Empfehlungen der „Guten Gesundheitsinformation Österreich“. Spezielle Themen werden in einem Microsite-Format dargestellt: Gesundheitsberuferegister, Kontaktstelle Patientenmobilität, Österreichisches Stammzellregister, Suizidprävention oder Primärversorgung.

Neue Inhalte sind unter anderem ein Wegweiser durch das Gesundheitssystem für Menschen mit einer seltenen Erkrankung, Klima und Ernährung, Blutdruck messen und kontrollieren, Zahnspangen und Zahnentfernungen, der Service „Meine Gesundheit@EU“ sowie 17 Gesundheitsinformationen zu unterschiedlichen Themen in einfacher Sprache. Den Service der monatlichen Newsletter nutzen mehr als 18.000 Abonnentinnen und Abonnenten. ●

Mehr Infos: [gesundheit.gv.at](https://www.gesundheit.gv.at)

DAS TEAM

Danielle Breissler (stv. Leiterin), Karin Feldbauer, Stephan Fousek (Leiter), Carina Gigler, Kerstin Lehermayr, Alexandra Ramssl-Sauer, Nicole Resl

Transplantationen retten Leben

Die GÖG nimmt seit 1991 wichtige nationale und internationale Organisationsaufgaben im Transplantationswesen bei Organ- und Stammzellspenden wahr.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 648 Organtransplantationen durchgeführt, 79 davon von Lebendspenderinnen bzw. -spendern und 569 mit Organen Verstorbener. Die Organspenderate lag in Österreich bei 17,6 pro eine Million Einwohner:innen.

Die Zahl der Stammzelltransplantationen in Österreich betrug 661 (319 autologe, 258 allogene Behand-

lungen und 84 CAR-T-Zell-Therapien). Ein umfangreiches Förderprogramm umfasst zahlreiche Maßnahmen im Feld Organ- und Stammzellspende sowie -transplantationen.

2023 waren rund 62.128 Personen aktiv in das seit 1995 an der GÖG geführte Widerspruchsregister eingetragen (Stand Dezember) und es wurden dort 1.016 Abfragen registriert. ●

Mehr Infos: transplant.goeg.at

DAS TEAM

Ulrike Fischer, Marianne Ganahl, Tamara Ghavami, Flora Hauptmann, Kornelia Kozyga, Thomas Kramar, Stephan Mildschuh, Barbara Nepp, Maria Preschern-Hauptmann (Leiterin), Theresia Unger (stv. Leiterin), Lydia Wenhardt, Manfred Willinger; unter enger Mitarbeit von Sandra Ecker, Bettina Heindl, Birgit Priebe, Isabel Stadler-Haushofer

Grafiken: kruzovinn/stock.adobe.com

Transplantationen 2023



64

Herztransplantationen



124

Lungentransplantationen



10

Pankreastransplantationen



123

Lebertransplantationen



327

Nierentransplantationen



577

Stammzelltransplantationen

Die passende Stammzelle

Das Österreichische Stammzellregister (ÖSZR) an der GÖG ist zentrale Anlaufstelle für alle Fremdspendersuchen im In- und Ausland.

Es ist weltweit mit anderen Spenderregistern verbunden und arbeitet eng mit den österreichischen Spender- und Transplantationszentren zusammen. Das ÖSZR nimmt Suchanfragen der nationalen und internationalen Transplantationszentren entgegen, koordiniert die Durchführung von Gewebetypisierungen und die Aktivitäten von Spender-, Entnahme- und Stammzelltransplantationszentren. Die Sicherheit

für Spender:innen sowie die Vertraulichkeit der Daten haben dabei höchste Priorität. Die Anzahl der Entnahmen von Stammzellen österreichischer Spender:innen, die im ÖSZR registriert waren, belief sich im Jahr 2023 auf 72. Das ÖSZR erlangte im Juni 2023 die Akkreditierung der World Marrow Donor Association (WMDA). Diese bestätigt, dass alle weltweiten Qualitätsstandards, die bei der Suche nach geeigneten Stammzellspenderinnen und -spendern sowie bei der Koordination der Stammzellprodukte gelten, gewährleistet sind. ●

Das Jahr 2023 im Überblick

> 123.000

Stammzellspender:innen waren im ÖSZR registriert.

> 41.000.000

Spender:innen waren weltweit registriert.

384

Patientinnen und Patienten aus Österreich wurden zur Suche nach nichtverwandten Stammzellspender:innen angemeldet.

90%

der Patientinnen und Patienten, die für eine Fremdspendersuche angemeldet waren, konnte mindestens eine geeignete Spenderin bzw. ein geeigneter Spender zugewiesen werden.

22

Tage beträgt die mediane Suchdauer bis zur Identifizierung einer passenden Spenderin bzw. eines passenden Spenders.

162

Stammzellpräparate (periphere Blutstammzellen, Knochenmark, Nabelschnurblut, Spenderlymphozyten) organisierte das ÖSZR für Patientinnen und Patienten in Österreich.

DAS TEAM

Clarissa Altmann, Gottfried Fischer (ärztlicher Leiter), Heidrun Lachner, Anna Leibetseder, Andrea Mitterschiffthaler, Benedikt Pregartbauer, Christa Preißl, Yuka Shibamori, Isabel Stadler-Haushofer (Leiterin), Ann Margareth Tasico

QUALITÄTSSICHERUNG

Das ÖSZR ist nach ISO 9001:2015 zertifiziert und WMDA-akkreditiert (World Marrow Donor Association).

Gesundheitsberufe auf einen Klick

Das Gesundheitsberuferegister ist ein elektronisches Verzeichnis, in dem alle Angehörigen der Gesundheits- und Krankenpflegeberufe, der gehobenen medizinisch-technischen Dienste und des im Jahr 2022 neu geschaffenen Berufs der Operationstechnischen Assistenz (OTA) erfasst werden. Die Eintragung ist Voraussetzung für die Berufsausübung im jeweiligen Gesundheitsberuf in Österreich und sie ist fünf Jahre gültig.

Die Abteilung Gesundheitsberuferegister an der GÖG und die Bundesarbeitskammer registrieren in geteilter Zuständigkeit alle Berufsangehörigen. Die GÖG ist die registerführende Stelle, die Daten werden laufend aktualisiert. Im Jahr 2023 wurden 10.244 Neuregistrierungen durchgeführt und 84.825 Verlängerungen abgewickelt.

Das elektronische Register unterstützt als E-Government-Anwendung eine moderne, papierlose und effiziente Verwaltung. Zudem leistet es einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung im Gesundheitswesen und zur Patientensicherheit. Es enthält Informationen über die Berechtigung der einzelnen Berufsangehörigen und ist für alle Interessierten öffentlich unter gbr.gv.at einsehbar. ●

Mehr Infos: gbr.goeg.at

DAS TEAM

Verena Albrecht, Melisa Alihodžić, Isabella Fidon, Tamara Ghavami, Anna Gruböck (stv. Leiterin), Kathrin Gruska, Jacqueline Hahn, Heike Holzer, Ester Khatibifar, Benedikt Pregartbauer, Monika Schichl-Zach (Leiterin), Alexander Wallner, Lydia Wenhardt, Barbara Zajic

Registrierungen

zum Stichtag 31.12.2023

111.566	Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger:innen
61.234	Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten
6.500	Pflegefachassistentinnen und Pflegefachassistenten
18.551	Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten
7.025	Biomedizinische Analytiker:innen
6.009	Radiologietechnologinnen und Radiologietechnologen
4.795	Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten
2.427	Logopädinnen und Logopäden
1.989	Diätologinnen und Diätologen
415	Orthoptistinnen und Orthoptisten
30	Operationstechnische Assistentinnen und Assistenten

50 Jahre Notruf bei Vergiftungen

Rund um die Uhr ist die Vergiftungsinformationszentrale (VIZ) an der GÖG unter der Notrufnummer 01 406 43 43 erreichbar.

Toxikologisch geschulte Ärztinnen und Ärzte beantworten täglich von 0 bis 24 Uhr Fragen zu akuten Vergiftungen bzw. einem Verdacht darauf. Auf Basis der telefonisch übermittelten Informationen werden die Anrufer:innen beraten, ob ärztliche Hilfe notwendig ist. Die VIZ unterstützt auch medizinisches Personal mit diagnostischem und therapeutischem Wissen.

Meist handelt es sich bei den Anfragen um Haushaltsprodukte, Medikamente, Pflanzen(-teile), Sucht- und Genussmittel, aber auch um diverse andere chemische Substanzen bzw. unbekannte Stoffe.

Abgesehen vom unmittelbaren Nutzen für die anrufende Person wird durch die telefonische Beratung bei Vergiftungsverdacht eine Reduktion der Kosten im

Gesundheitssystem durch weniger Rettungseinsätze und Krankenhausaufenthalte erreicht.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt rund 31.000 Anfragen entgegengenommen und circa 26.700 Anrufe zu konkreten toxikologischen Problemen bearbeitet. Die Anrufe zu Betroffenen kamen überwiegend von Laienpersonen (64%), Krankenhausärztinnen und -ärzten (23%) und Rettungskräften (8%). Rund 50 Prozent der Betroffenen waren Kinder. Circa 650 Fälle betrafen konkrete Anfragen zu Tieren.

Vor 50 Jahren wurde die VIZ gegründet. Dieser runde Geburtstag wurde 2023 im Rahmen der GfKT-Fachtagung in Wien gefeiert. Rund 80 Toxikologinnen und Toxikologen aus Deutschland, der Schweiz, der Slowakei und Österreich treffen sich jährlich zum Zweck der Fortbildung und Qualitätssicherung sowie zum Erfahrungsaustausch. ●



DAS TEAM

Tara Arif (Leiterin), Kinga Bartecka-Mino, Susanna Dorner-Schulmeister, Andrea Ekmekcioglu, Dieter Genser (Leiter), Manuela Hauptmann, Ming Elien Ho, Angelika Holzer, Andreas Kahrer, Alfred Lohninger, Mira Oršolić, Helmut Schiel, Stephan Schindl, Ursula Schreiner, Zuhail Secil, Claudia Zatloukal



0001010011101
1101010010010
1001111011101
110110011000
101100101110
10011001100
1 1010010
1000011
11010
00101
10 1
0
1





Bundesinstitut für Qualität im Gesundheitswesen

Blickpunkt Qualität

Das Bundesinstitut für Qualität im Gesundheitswesen (BIQG) wurde im Jahr 2007 als Geschäftsbereich der GÖG auf Basis des Gesundheitsqualitätsgesetzes gegründet. Das BIQG bestand im Jahr 2023 aus zwei Abteilungen: Der Arbeitsschwerpunkt der Abteilung „Qualitätsmessung und Patientenbefragung“ liegt auf der Erfassung und Auswertung von Qualitätsdaten aus unterschiedlichen Informationsquellen sowie auf Arbeiten im Bereich Patientensicherheit. Das Team der

Abteilung „Evidenz und Qualitätsstandards“ recherchiert Evidenz und bereitet sie systematisch auf, um eine wissenschaftsbasierte Entscheidungsfindung im Gesundheitswesen zu unterstützen. Weitere Schwerpunkte umfassen die Erstellung von Qualitätsstandards sowie die laufende Anpassung der Qualitätsstrategie. Das Kernteam des BIQG bestand im Jahr 2023 aus rund 30 Personen, auf Projektebene gibt es eine intensive Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen der GÖG.

Abteilung Evidenz und Qualitätsstandards

Aufgabe der Abteilung EQS ist es, evidenzbasierte, transparente und am Patientennutzen orientierte Entscheidungen im Gesundheitswesen zu unterstützen. Mittels Health Technology Assessments bewertet das Team Gesundheitstechnologien, es unterstützt die Erstellung von Qualitätsstandards und evaluiert Programme, Modellprojekte und Versorgungsprozesse. Zudem werden Kostenwirksamkeitsbewertungen, Modellrechnungen, Budgetauswirkungsanalysen und Krankheitskostenrechnungen durchgeführt.

Evidenz schafft Vertrauen

Im Jahr 2023 wurden von der Abteilung mehrere Primärdatenerhebungen durchgeführt und publiziert. Dazu gehörten unter anderem die österreichische HBSC-Studie mit Daten zur Gesundheit und zum Gesundheitsverhalten von Schülerinnen und Schülern sowie die Lehrlingsgesundheitsstudie. Beide Studien fanden große Medienresonanz. Fertiggestellt wurden auch die Ergebnisberichte zur österreichischen COSI-Studie, einer Gewichtsstatuserhebung bei Kindern der

3. Klasse Volksschule, sowie zur Evaluation der österreichischen Schulpsychologie. Zum Projekt „Tägliche Bewegungseinheit“, welches in österreichischen Bildungseinrichtungen der Elementar-, Primar- und Sekundarstufe I umgesetzt wird, wurde ein Evaluationszwischenbericht veröffentlicht.

QUALITÄTSSICHERUNG

Die Evaluierung der Qualitätsstrategie (Version 2.1) wurde unter fachlicher Begleitung durch die Fachgruppe Versorgungsprozesse, eines Gremiums der Zielsteuerung-Gesundheit, durchgeführt. Diese Strategie schafft Grundlagen, um Qualitätsaktivitäten in allen Sektoren des österreichischen Gesundheitswesens zu koordinieren. Der Evaluationsbericht ist darüber hinaus auch Basis für die Aktualisierung der Qualitätsstrategie 2024.

Im Auftrag der Bundesgesundheitsagentur wurde gemeinsam mit den österreichischen Zielsteuerungspartnern an Qualitätsstandards für Vorsorgekoloskopie, die Antiinfektiva-Anwendung in Krankenanstalten, integrierte Versorgung beim Wundmanagement, Aufnahme- und Entlassungsmanagement, Krankenhaushygiene, integrierte Versorgung

DAS TEAM

Brigitte Domittner, Alexander Eisenmann, Rosemarie Felder-Puig (stv. Leiterin), Clemens Haushofer, Katharina Kroisz, Romana Landauer, Sonja Neubauer (stv. Leiterin), Richard Pentz, Isabel Soede, Heidi Stürzlinger, Lukas Teufl, Roman Winkler (Leiter)

Gesundheitsdaten von Kindern und Jugendlichen

Die Ergebnisse der österreichischen HBSC- und Lehr- lingsgesundheitsstudie schaffen eine profunde Grund- lage zur Planung von Maßnahmen zur Stärkung der Kinder- und Jugendgesundheit.



Evaluierung der Qualitätsstrategie

Die Evaluierung lieferte wichtige Erkenntnisse über Bekanntheit, Umsetzungsstand und Anwendbarkeit der österreichischen Qualitäts- strategie.



EU-HTA-Verordnung

In der HTA-Verordnung der EU wird geregelt, wie Bewertungen von Gesundheitstechnologien auf europäischer Ebene zukünftig ablaufen sollen.

Fotos: Rawpixel.com/stock.adobe.com, Moixó Studio/Andrey Kuzmin/stock.adobe.com

bei Schlaganfall und präoperative Diagnostik gearbeitet. Diese sollen ein hohes Qualitäts- niveau bei Gesundheitsleistungen sicherstel- len.

Mit einem Health Technology Assessment (HTA) wurde unter anderem der Einsatz von digitalen Gesundheitsanwendungen bei Menschen mit einer generalisierten Angst- störung untersucht. Eine Arbeitsgruppe der GÖG widmete sich gemeinsam mit Expertin- nen und Experten von Bund, Ländern, Sozial- versicherung und des Austrian Institute for HTA den Vorbereitungen für die Implemen- tierung der neuen EU-HTA-Verordnung.

Gemeinsam mit dem BMSGPK wurden zu- dem ein Workshop und ein Symposium zum Thema „Postvirale Erkrankungen“ (mit Fokus auf Long COVID und ME/CFS) konzipiert und durchgeführt. ●

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2023

- Felder-Puig, R.; Teutsch, F.; Winkler, R. (2023): Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2021/22. BMSGPK, Wien
- Eisenmann, A.; Soede, I.; Neubauer, S. (2023): Evaluierung der Qualitätsstrategie für das österreichische Gesundheitswesen Version 2.1 – Evaluierungsbericht. BMSGPK, Wien
- BMSGPK (2023): Qualitätsstandard Vorsorge- koloskopie. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien

Abteilung Qualitätsmessung und Patientenbefragung

Schwerpunkt der Abteilung sind Qualitätsmessungen und Evaluierungen im ambulanten, stationären und sektorenübergreifenden Gesundheitsbereich. In regelmäßigen Befragungen werden die Erwartungen und Erfahrungen von Patientinnen und Patienten erhoben. Zudem werden Qualitätsregister geführt und Daten für die österreichweite Qualitätsberichterstattung erfasst, ausgewertet und veröffentlicht.

Messen, dokumentieren und evaluieren

Die Arbeiten zu den Qualitätsregistern für Herzchirurgie, Stroke Units, Herzschrittmacher, ICD und Loop-Recorder wurden in Zusammenarbeit mit dem System Austrian Inpatient Quality Indicators (A-IQI) auch 2023 in bewährter Weise fortgeführt.

Für das Österreichische Brustkrebs-Früherkennungsprogramm (BKFP) wurde der vierte Evaluationsbericht veröffentlicht. Dieser umfasst Daten zu den Untersuchungen aus den ersten acht Programmjahren 2014 bis 2021.

Im Rahmen des Projekts Austrian health-care-associated infections (A-HAI) werden bundesweit Infektionen erfasst, die in Krankenanstalten erworben werden (derzeit Hüftendoprothese, Cholezystektomie, HAI auf ICU). Im Jahr 2023 wurde das A-HAI-Feedbacktool für eine visuelle Darstellung der Auswertungen entwickelt.

Der Jahresbericht „Patientensicherheit 2022“ sowie Patienteninformationen zum Qualitätsstandard „Integrierte Versorgung Schlaganfall“ in einer Standard- und einer Leicht-Lesen-Version wurden veröffentlicht, ebenso ein Bericht über die Erfahrungen chronisch erkrankter Menschen in Zeiten der Pandemie am Beispiel von Diabetes mellitus Typ 2. Darüber hinaus wurden auch Vorarbeiten für die in den Jahren 2024 und 2025 geplante Überarbeitung der aktuellen Patientensicherheitsstrategie geleistet.

DAS TEAM

Wolfgang Geißler, Alexander Gollmer, Karin Grabner, Matthias Gruber, Reinhard Kern (Leiter), Thomas Link, Vera Melzer, Dominika Mikšová, Martina Santner (stv. Leiterin), Danijela Škeljić, Verica Stamenković, Sophie Stumpfl, Andrea Unden

PATIENTENBEFRAGUNG

Der Ergebnisbericht sowie ein Factsheet mit den Resultaten der zweiten Welle der sektorenübergreifenden Patientenbefragung aus dem Jahr 2022 wurden publiziert. Darauf aufbauend wurden erste Maßnahmenemp-



Evaluation Brustkrebs-Früherkennungsprogramm

Der vierte BKFP-Evaluationsbericht analysiert Teilnahme, Tumordetektion und Befundqualität der Jahre 2020/2021 und vergleicht diese mit Daten früherer Screeningrunden und internationalen Parametern.



Factsheet Sektorenübergreifende Patientenbefragung

Die Ergebnisse der Patientenbefragung 2022 wurden in einem Factsheet kompakt zusammengefasst.



Berichte Qualitätsregister

Erstmals wurden Berichte mit österreichweiten Daten der Qualitätsregister für Herzchirurgie, Stroke Units, Herzschrittmacher, ICD und Loop-Recorder veröffentlicht.

Fotos: Peakstock/stock.adobe.com, Moixó Studio/stock.adobe.com, GÖG/M. Santner

fehlungen formuliert, die 2024 finalisiert werden sollen.

Bereits zum dritten Mal wurde eine Patientenbefragung im Auftrag des Wiener Gesundheitsverbunds (WiGeV) durchgeführt.

QUALITÄTSPLATTFORM

Seit 2008 betreibt die Abteilung die zugangsgeschützte Website qualitaetsplattform.at, die der gesetzlich verpflichtenden österreichweiten Qualitätsberichterstattung in Krankenanstalten dient. 2023 fand eine neuerliche Erhebung in Krankenanstalten der Akutversorgung und der stationären Rehabilitation sowie erstmals in Krankenanstalten der Langzeitversorgung und der Genesung/Prävention statt. ●

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2023

- Gollmer, A.; Link, T.; Weißenhofer, S. (2023): Vierter Evaluationsbericht zum Österreichischen Brustkrebs-Früherkennungsprogramm. Evaluationsbericht für die Jahre 2014 bis 2021. Gesundheit Österreich, Wien
- BMSGPK (2023): Sektorenübergreifende Patientenbefragung. Ergebnisbericht 2022. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien
- Santner, M.; Teufel, L. (2023): Sektorenübergreifende Patientenbefragung 2022. Factsheet. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien
- BMSGPK (2023): Patienteninformation: Optimaler Ablauf der Schlaganfallversorgung. Informationsserie für Patientinnen und Patienten. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien
- BMSGPK (2023): Patient:innensicherheit. Jahresbericht 2022. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien
- Kern, R.; Mikšová, D. (2023): IVF-Register. Jahresbericht 2022. Gesundheit Österreich, Wien



0001010011101
1101010010010
1001111011101
110110011000
101100101110
10011001100
1 1010010
1000011
11010
00101
10 1
0
1





Fonds Gesundes Österreich

Gesundheit für alle

Die Arbeit des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) basiert auf dem Gesundheitsförderungsgesetz. Von diesem Gesetz abgeleitet, definiert der FGÖ seine Rolle als Förderstelle, Kompetenzzentrum und Drehscheibe in der Gesundheitsförderungslandschaft.

Förderstelle: Der FGÖ ist die österreichische Förderstelle für Gesundheitsförderung und Abwicklungsstelle für weitere Förderprogramme des Bundes.

Kompetenzzentrum: In Kooperation mit Stakeholderinnen und Stakeholdern sowie Akteurinnen und Akteuren der Gesundheitsförderung entwickelt und verbreitet der FGÖ Wissen, Kompetenzen und Qualität im Bereich Gesundheitsförderung.

Drehscheibe: Der FGÖ fördert den Austausch von Praxis, Wissenschaft und Politik im Bereich Gesundheitsförderung.

Gesundheitsförderung und Krisenbewältigung

Die meisten Menschen, Organisationen und gesellschaftlichen Systeme wurden von der COVID-19-Pandemie getroffen, so auch die settingbezogene Gesundheitsförderung, wo es noch immer darum geht, die Langzeitfolgen zu bewältigen. Es zeigte sich: In Krisen sind neben den medizinischen vor allem die psychosozialen Aspekte von höchster Relevanz und ein rascher Wandel in fast allen Gesellschafts- und Politikbereichen erfordert ein hohes Maß an Flexibilität. Gleichzeitig ergeben sich neue Perspektiven und Chancen. Daher blieb im Jahr 2023 neben der psychosozialen Gesundheit, der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit sowie der gendergerechten Gesundheitsförderung und Diversität auch die Bewältigung der Auswirkungen der Pandemie ein Leitthema des FGÖ.

Zusätzlich wurde das strategische Rahmenarbeitsprogramm 2022–2023 um Themen des Klimaschutzes erweitert. „Klima und Gesundheitsförderung“ wurde als Leitthema in den Programmlinien, Förderschwerpunkten, Aktivitäten und Angeboten des FGÖ weiterverfolgt. Zu vielen Bereichen der Gesundheitsförderung gibt es direkte Bezüge und Co-Benefits, die zum Beispiel über die Arbeitsbereiche Aktive Mobilität und Ernährung, in der kommunalen Gesundheitsförderung sowie in der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) aufgegriffen wurden. Darüber hinaus wurden Aktivitäten zur Förderung der übergreifenden Zusammenarbeit über die interministerielle Arbeitsgruppe „Sektorkopplung Gesundheit und Mobilität“ gesetzt.

Der FGÖ erarbeitete im Jahr 2023 ein neues Rahmenarbeitsprogramm für die Jahre 2024–2028, das vom Kuratorium des FGÖ zu Jahresende beschlossen wurde.

Projektförderung und Initiativen

Eine zentrale Aufgabe des FGÖ ist die finanzielle Förderung sowie die inhaltliche, methodische und qualitative Umsetzung und Weiterentwicklung von Gesundheitsförderungsprojekten. Dabei war die Projektförderung im Jahr 2023 primär auf die in den fünf Programmlinien definierten Projektcalls und Förderschwerpunkte fokussiert.

GESUNDES AUFWACHSEN

Im Rahmen der Initiative „Wohlfühlzone Schule. Psychosoziale Gesundheit und (Cyber-)Mobbingprävention an Schulen“ wurden vier Projekte Pädagogischer Hochschulen erfolgreich abgeschlossen, zwei befanden sich weiterhin in der Umsetzung. Die Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau (BVAEB) kam als weitere Kooperationspartnerin zur Initiative hinzu. Die Webinarreihe zur „Wohlfühlzone Schule“ wurde weitergeführt. Darüber hinaus wurde Phase II der Initiative unter dem neuen Förderschwerpunkt „Stärkung von psychosozialer Gesundheit und Resilienz an österreichischen Schulen“ eingeleitet.

Die Gesundheitsbefragung „Austrian Teacher and Principal Health Study (ATPHS)“ wurde vom Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP) umgesetzt und ausgewertet. Insgesamt nahmen 4.410 Lehrkräfte und 741 Schulleitungen an der Befragung teil. Zentrale Ergebnisse wurden im Rahmen der Vernetzungstagung „Mental Health und Auswirkungen auf die (Lern)Leistungen – Gemeinsame Strategien & intersektorale Vernetzung“ präsentiert, die vom



Projekt „Gemeinsam am Hof“

FGÖ-Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“. Bauernhöfe fördern den Austausch als Begegnungsorte der Generationen.



Vernetzungstagung zur psychosozialen Gesundheit

Die Vernetzungstagung „Mental Health und Auswirkungen auf die (Lern)Leistungen“ widmete sich der psychosozialen Gesundheit junger Menschen im Setting Schule.



Caring Communities

FGÖ, EuroHealthNet und das Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung veranstalteten einen Country Exchange Visit zum Thema Caring Communities.

Fotos: U. Sladek, GÖG

BMBWF in Kooperation mit dem BMSGPK, dem FGÖ und der BVAEB veranstaltet wurde.

Ebenfalls unter Beauftragung des IfGP wurde für 2024 eine Gesundheitsbefragung österreichischer Kindergartenpädagoginnen, -pädagoginnen und Kindergartenhelfer:innen in Kooperation mit dem Dachverband der Sozialversicherungsträger (DVSV), der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK), der BVAEB und der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) geplant (Studienkonzept Austrian Kindergarten Teacher and Assistant Health Study – AKTAHS).

BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Im Schwerpunkt Betriebliche Gesundheitsförderung wurde eine stärkere inhaltliche Ausrichtung der Projekte auf Themen der Digitalisierung, des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit verfolgt. Der Kooperationsver-

trag mit dem Österreichischen Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNGBF) für ein BGF-Qualitätsmanagementsystem wurde für die Jahre 2023–2025 neu aufgelegt. 2023 beantragten in diesem Rahmen insgesamt ca. 550 Betriebe das BGF-Gütesiegel, entsprechende Gütesiegel-Vergabeveranstaltungen wurden durchgeführt. Im Rahmen der alle drei Jahre stattfindenden Verleihung des BGF-Preises wurde zum zweiten Mal auch der Sonderpreis des FGÖ zum Themenbereich „Arbeitswelt 4.0“ verliehen. In diesem Zusammenhang wurde zudem die Neuauflage der Broschüre „BGF in Österreich – Beispiele guter Praxis 2023“ vorgestellt. Das Seminarprogramm zur Betrieblichen Gesundheitsförderung BGF Know-how wurde wieder rege nachgefragt.

Die 4. Dreiländertagung Betriebliche Gesundheitsförderung mit dem Titel „BGF in ei-

ner (Arbeits-)Welt im Umbruch: Was können wir für mehr Gesundheit und Nachhaltigkeit tun?“ fand in der Schweiz unter Federführung des Schweizer Bundesamts für Gesundheit, der Gesundheitsförderung Schweiz, des FGÖ und der deutschen Initiative Gesundheit und Arbeit statt.

KOMMUNALES SETTING

Im Rahmen der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ befanden sich insgesamt neun Projekte aus dem Projektcall „Gesundheit für Generationen“ weiter in Umsetzung. Diese wurden durch Austausch- und Vernetzungsformate unterstützt. Im Kooperationsprojekt „Dialog gesund & aktiv altern“ wurden in Zusammenarbeit mit dem BMSGPK und dem DSVV Vernetzungstreffen mit den Projekten des Projektcalls „Caring Communities for Future“ des Kompetenzzentrums Zukunft Gesundheitsförderung (KoZuG) veranstaltet. Im Handlungsfeld „Sorgekultur“ wurde eine erste Methodensammlung zu Caring Communities für Anwender:innen auf kommunaler Ebene erarbeitet und publiziert. Eine Follow-up-Evaluation der Projekte mit Fokus auf relevanten Wirkungen und Nachhaltigkeitseffekten wurde vorgelegt und veröffentlicht.

Im neuen Förderschwerpunkt „Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse“ wurden insgesamt drei Projekte gefördert und begleitet. Die regelmäßig nachgefragte Fortbildungsreihe „Seminare für Bürgermeister:innen“ wurde in Abstimmung mit dem Österreichischen Gemeindebund inhaltlich weiterentwickelt.

ÄLTERE MENSCHEN

Im Förderschwerpunkt „Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen“ befanden sich 2023 insgesamt sechs Projekte mit entsprechenden Vernetzungsformaten in Umsetzung.

Einer der Schwerpunkte des „Dialog gesund & aktiv altern“ war die Realisierung von Sensibilisierungsmaßnahmen zum Thema „Neue Bilder des Alter(n)s – Wertschätzend

über das Alter(n) kommunizieren“. Eine Reihe entsprechender Workshops zur zeitgemäßen Kommunikation über das Alter(n) wurde mit und für Umsetzer:innen von Projekten veranstaltet. Zudem wurden in Kooperation mit dem KoZuG ein E-Learning-Tool entwickelt und ein Austausch auf Länderebene organisiert, um die Vernetzung zum Thema zu fördern und die Zusammenarbeit des Dialogs mit den Ländern auszubauen.

GESUNDER LEBENSSTIL UND KLIMASCHUTZ

In dieser Programmlinie setzte der FGÖ seine bestehenden Schwerpunktaktivitäten „Aktive Mobilität“ und „Kinder essen gesund“ über Maßnahmen zur gesunden Gestaltung von Lebensumwelten zur Stärkung der Gesundheit und des Klimaschutzes weiter um.

Die interministerielle Arbeitsgruppe „Sektorkopplung Gesundheit und Mobilität“ setzt sich zusammen aus Fachexpertinnen und Fachexperten des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS), des BMSGPK und des FGÖ. Sie verfolgt das Ziel, das Potenzial der intersektoralen Zusammenarbeit zur Förderung aktiver Mobilität und der daraus ableitbaren Synergieeffekte im Hinblick auf die Erreichung der nationalen und internationalen Klima-, Gesundheits- und Mobilitätsziele sichtbar und nutzbar zu machen. Auf Basis des 2021 erstellten Mandats, das die Zusammenarbeit der beteiligten Sektoren definiert, wurde 2023 das erste gemeinsame Kooperationsprojekt „Healthy Streets in Austria“ gestartet.

Die übergreifende Evaluation des Projektcalls 2019 zum Thema „Aktive Mobilität – gesund unterwegs!“ wurde 2023 abgeschlossen. Lernerfahrungen und Evaluierungsergebnisse der Projekte wurden systematisch aufbereitet und in Form von Factsheets (für Betriebe sowie für Gemeinden und Bildungseinrichtungen) zur Verfügung gestellt. Als Hilfestellung



E-Learning „Neue Bilder des Alter(n)s“

Auf Basis des Leitfadens „Neue Bilder des Alter(n)s – Wertschätzend über das Alter(n) kommunizieren“ wurde vom Dialog gesund & aktiv altern ein E-Learning-Kurs veröffentlicht.



Abschlussveranstaltung Aktive Mobilität

Projektleiter:innen präsentierten die Ergebnisse ihrer Projekte aus dem FGÖ-Fördercall „Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, radeln, rollern & Co im Alltag“.



25. FGÖ-Konferenz „Gesund und klimafreundlich essen!“

Bei der 25. Österreichischen Gesundheitsförderungskonferenz in Wien stand Ernährung als ein Schlüsselement von One Health im Mittelpunkt.

Fotos: Centre for Aeging Better, Universität für Bodenkultur, K. Ranger

für zukünftige Projekte zur Förderung aktiver Mobilität wurden Tools für die Planung und Umsetzung auf kommunaler Ebene sowie im Setting Betrieb herausgearbeitet und mittels Toolbox online zugänglich gemacht.

Die im Rahmen des Projektcalls der Initiative „Kinder essen gesund“ geförderten Projekte aus dem Burgenland, der Steiermark, Vorarlberg und Wien wurden 2023 abgeschlossen und in der 25. Österreichischen Gesundheitsförderungskonferenz des FGÖ vorgestellt und diskutiert. Die Website kinderessengesund.at wurde laufend um neue Inhalte ergänzt. Es wurden vier weitere Videos für Kinder, Eltern und Pädagoginnen sowie Pädagogen produziert. Somit stehen mittlerweile insgesamt über 25 Videos zur aktivierenden Aufklärung über gesunde Kinderernährung in kindgerechter Art zur Verfügung.

Plattformen und Netzwerke

ÖSTERREICHISCHE PLATTFORM GESUNDHEITSKOMPETENZ (ÖPGK)

Die Zusammenarbeit mit der im Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem (KoGuG) der Agenda Gesundheitsförderung des BMSGPK angesiedelten Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz wurde fortgesetzt.

ÖSTERREICHISCHE KOMPETENZ- UND SERVICESTELLE FÜR SELBSTHILFE (ÖKUSS)

Das ÖKUSS-Entscheidungsgremium gewährte für die Förderperiode 2024 Fördergelder für 36 bundesweite Selbsthilfeorganisationen und 82 Aktivitäten mit einem Gesamtvolumen von 459.801,25 Euro. 2023 wurde der zweite

Durchgang des zwölfteiligen Kurses „Kollektive Patientenbeteiligung“ vornehmlich im Onlineformat mit einer geschlossenen Gruppe von elf Personen abgehalten.

Die Evaluation der ÖKUSS-Aktivitäten zum Fokus Beteiligung durch die Ferdinand Porsche FernFH wurde im Jahr 2023 abgeschlossen. Ein GÖG-Colloquium mit dem Titel „Promoting meaningful engagement. A global framework and perspective for Austria“ wurde durchgeführt. Weiters wurden im Zuge des Projekts „Selbsthilfe steht für Qualität“ eine Literaturrecherche zu leitenden Prinzipien und potenziellen Unterstützungsbedarfen für Selbsthilfebeteiligung in Gremien durchgeführt und erste Prinzipien sowie Bedarfe übersichtlich dargestellt. Zur Stärkung der Compliance in Selbsthilfeorganisationen wurde eine Orientierungshilfe mit Tipps für die Umsetzung in der Selbsthilfeorganisation erarbeitet. Zur intensiven Auseinandersetzung mit Transparenzkultur aus verschiedenen Perspektiven wurde das erste Themenheft mit dem Titel „Transparenz in der Selbsthilfe“ erarbeitet und im Zuge des

Projekts „Selbsthilfe steht für Transparenz“ wurde ein länderübergreifender Austausch zum Thema Transparenz initiiert. Das Projekt „Selbsthilfe steht für Leistung“ wurde gestartet und ein ÖKUSS-Selbsthilfe-Projektbeirat wurde eingerichtet.

Aufklärung und Information

Die erste Ausgabe 2023 des FGÖ-Magazins „Gesundes Österreich“ mit dem Schwerpunkt „Gesund und klimafreundlich essen“ erschien zur 25. Österreichischen Gesundheitsförderungskonferenz. Die zweite Ausgabe 2023 war dem Thema „Zeit für Gesundheit? Weshalb unser Wohlbefinden davon abhängt“ gewidmet. In der neuen Broschüre „Meine Gesundheit fördern“ wurden die Texte in Leichter Sprache, Sprachstufe A2 verfasst.

Im Rahmen der bestehenden Kooperation mit dem öffentlichen Gesundheitsportal gesundheit.gv.at wurden im dazugehörigen Newsletter laufend Beiträge zu folgenden FGÖ-Schwerpunkten versendet: Klima und Gesundheitsförderung, Psychische Belastung in der Arbeitswelt, Initiative „Kinder essen gesund“ und klimafreundliche Ernährung, Initiative „Wohlfühlzone Schule“ (Stärkung der psychosozialen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen), Initiative „50 Tage Bewegung“ und Bewegungsempfehlungen, Gesundheit für Generationen, Sorgende Gemeinden, Caring Communities sowie Einsamkeit von älteren Menschen.

Der YouTube-Kanal des FGÖ beinhaltet mittlerweile über 220 Videos sowohl über die Schwerpunkte, Initiativen und Veranstaltungen des FGÖ als auch über vom FGÖ kofinanzierte Gesundheitsförderungsprojekte. Die Videos wurden 2023 mehr als 100.000 Mal angesehen, was einer Steigerung von 23 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Der FGÖ betreibt seit 2023 zusätzlich zur etablierten Facebook-Seite auch eine LinkedIn-Seite, die sich als B2B-Seite vor allem an die Zielgruppe der Stakeholder:innen richtet.

DAS TEAM

Gudrun Braunegger-Kallinger (stv. Leiterin, Leiterin ÖKUSS), Ileana Cermak, Anita Denk-Slavik, Carmen Draxler, Sandra Dürnitzhofer, Petra Gajar, Theresa Galanos, Barbara Glasner, Bettina Grandits, Maria Groer, Evelyn Hagmann, Sebastian Hirmann, Elisabeth Kerschbaum, Rita Kichler, Sabrina Kucera, Ismihana Kupinic, Gert Lang, Ina Lange, Brigitte Lindner, Markus Mikl, Gabriele Ordo, Paul Peinhaupt, Marion Plank, Petra Plunger, Andrea Potocakova, Daniela Ramelow, Gerlinde Rohrauer-Näf (stv. Leiterin), Klaus Ropin (Leiter), Ina Rossmann-Freisling, Marion Rutka, Ekim San, Florentina Schachinger, Alexander Scherf, Lisa Schlee, Anna Stickler, Elisabeth Stohl, Jürgen Tomanek-Unfried, Irina Vana, Kristof Veitschegger, Julia Wenhardt, Petra Winkler, Sandra Winkler, Verena Zeuschner, Alexandar Zoran



Gesundes Führen als Managementansatz

Bürgermeister:innen-Seminar 2023: Die Qualität einer Führungskraft hat wesentlichen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter:innen und der eigenen Person.



Broschüre „Meine Gesundheit fördern“

Informationen und Tipps, um lange gesund zu bleiben: Die Broschüre ist in leichter Sprache für Menschen mit Lernschwierigkeiten geschrieben.



BGF-Preis 2023

Der FGÖ als Unterstützer und Kooperationspartner des österreichweiten BGF-Qualitätssicherungs- und -managementsystems gratuliert den Gewinnerinnen und Gewinnern des BGF-Preises 2023.

Fotos: FGÖ/GÖG – Moixó Studio/stock.adobe.com, ÖGK/R. Tanzer

Ziel ist es, den FGÖ und seine Themen, Aktivitäten und Angebote auf Social Media bekannt zu machen und zu verbreiten sowie Informationen von strategisch wichtigen Partnerorganisationen zu kommunizieren und sich so durch aktives Community-Management online zu vernetzen.

Die 25. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz des FGÖ fand in Kooperation mit der Wiener Gesundheitsförderung unter dem Titel „Gesund und klimafreundlich essen! Ernährung als ein Schlüsselement von One Health“ als Hybrid-Veranstaltung im Tech Gate Vienna statt. Mit nationalen und internationalen Vortragenden und Fachleuten wurden Gemeinsamkeiten und Zusammenhänge der Themenfelder Gesundheitsförderung, Klimaschutz und Ernährung diskutiert und es wurden nationale wie internationale Beispiele vorgestellt. Die Konferenz

gab im Sinne von One Health einen wichtigen Anstoß für ein Verständnis der Zusammenhänge zwischen Menschen, Tieren, Pflanzen und ihrer gemeinsamen Umwelt auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene und für eine sektorenübergreifende Zusammenarbeit. Die Rolle der Ernährung und der Gemeinschaftspflege in der Gesundheitsförderung wurde am zweiten Konferenztag erörtert. ●

Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung

Das KoZuG hat zum Ziel, gesundheitsbezogene Herausforderungen der Zukunft zu beleuchten. Dabei geht es unter anderem um den demografischen Wandel, psychosoziale Gesundheit, soziale Teilhabe und Chancengerechtigkeit. Durch die Beteiligung der Bevölkerung sowie von Expertinnen, Experten und Stakeholdern soll Gesundheitsförderung gemeinsam neu gedacht, stärker positioniert und in den verschiedenen Politik- und Gesellschaftsbereichen nachhaltig verankert werden. Dies erfolgt auch durch den nationalen und internationalen Austausch über innovative Maßnahmen und Beispiele guter Praxis.

Roadmap to Health

Im Herbst 2023 startete das KoZuG die Initiative „ABC der psychosozialen Gesundheit junger Menschen“. Ein großes Netzwerk unterstützt dabei, einfache, handlungsorientierte Botschaften und wirksame Maßnahmen zu verbreiten. Eine Fibel und ein Mapping von Angeboten in ganz Österreich bieten einen Überblick über qualitätsgesicherte Tools und kostenfreie Unterstützungsangebote. Auf strategischer Ebene sind Stakeholder und Partner:innen in die Entwicklung eines Akti-

onsplans eingebunden, der die Vernetzung erleichtern und die Umsetzung zentraler Maßnahmen anstoßen soll.

CARING COMMUNITIES FOR FUTURE

Um Gesundheitsförderung in Hinblick auf gesundes Altern in den Gemeinden nachhaltig zu stärken, wurde auf Basis bereits durchgeführter kommunaler Projekte ein Modell entwickelt. Gemeinsam mit EuroHealthNet organisierte das KoZuG einen internationalen Austausch zu Caring Communities. Im Rahmen der im Jahr 2022 gestarteten Kooperation mit dem Open Innovation in Science Center der Ludwig Boltzmann Gesellschaft wurden fünf innovative, transdisziplinäre Caring-Communities-Projekte umgesetzt, flankierende Maßnahmen waren Impactberatungen und ein Austausch in zwei „Community of Practice“-Veranstaltungen.

BÜRGERBETEILIGUNG UND STRATEGIEPROZESS

Die Roadmap „Zukunft Gesundheitsförderung“, die im Jahr 2022 in einem breiten partizipativen Strategieprozess entstand, wurde auf einer digitalen Beteiligungsplattform ver-

DAS TEAM

Anita Denk-Slavik, Ina Lange, Brigitte Lindner, Petra Plunger, Gerlinde Rohrauer-Näf (Leiterin), Lisa Schlee, Irina Vana, Sandra Winkler



ABC der psychosozialen Gesundheit junger Menschen

Im Herbst wurde die ABC-Initiative der Presse vorgestellt. Die Botschaften „Act, Belong, Commit“ greifen nach internationalem, evidenzbasiertem Vorbild Konzepte aus der Positiven Psychologie auf.



Roadmap „Zukunft Gesundheitsförderung“ beim EHFH

Beim European Health Forum Gastein wurde die Roadmap „Zukunft Gesundheitsförderung“ vorgestellt. Expertinnen und Experten betonten die Bedeutung von Partizipation für „Well-being Societies“.



Care-Tour 2023

Gemeinsam mit dem Open Innovation in Science Center der LBG wurde eine „Care-Tour“ organisiert. An fünf Orten fanden „Kuppelgespräche“ rund um das Thema Pflege, Sorgearbeit und Gemeinschaft im öffentlichen Raum statt.

Fotos: GÖG, EHFH/Framez, European Public Sphere

öffentlich. Interessenvertretungen und Umsetzungspartner:innen hatten die Möglichkeit zur Stellungnahme. Die Roadmap wurde bei zahlreichen nationalen und internationalen Veranstaltungen vorgestellt und mit dem Österreichischen Verwaltungspreis in der Kategorie „Partizipation und Co-Creation“ ausgezeichnet. ●

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2023

- Plunger, P.; Wosko, P.; Schlee, L.; Rohrauer-Näf, G. (2023): Handlungsfelder, Potenzial und Entwicklungsperspektiven für gesundes Altern in der Kommune. Kommunale Gesundheitsförderung und Caring Communities. Gesundheit Österreich, Wien
- Agenda Gesundheitsförderung (2023): 10 Maßnahmenbündel für eine gesundheitsfördernde Zukunft in Österreich. Roadmap „Zukunft Gesundheitsförderung“. Gesundheit Österreich, Wien
- Wahl, A.; Plunger, P. (2023): Gesundheitsförderungsausbildung in Österreich – Status quo und Entwicklungsperspektiven. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien
- Plunger, P.; Wahl, A. (2023): Gesundheitsförderungsforschung in Österreich – Status quo und Entwicklungsperspektiven. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien

Abteilung Internationales, Policy, Evaluation und Digitalisierung

Internationale Kooperationen sowie innovative Projekte im Bereich Digitalisierung und E-Health zählen zu den Schwerpunkten der Abteilung IPED. Evidenzbasierung und Methodenkompetenz sind neben einem grundlegenden Systemverständnis tragende Säulen der wissenschaftlichen Arbeiten und Beratungstätigkeiten. Ein breites Themenspektrum, der Transfer von „Policy into Practice“ sowie die Zusammenarbeit in internationalen Teams zeichnen zudem die Arbeiten der Abteilung aus.

Von der Vision zur Realität: Österreich und die Europäische Gesundheitsunion

Zur Entwicklung und Planung der Gesundheitsdateninfrastrukturen hat die Bundesregierung auf Basis von EU-Beschlüssen strategische Ziele erarbeitet. Den Rahmen dafür liefert die geplante EU-Verordnung für einen einheitlichen Gesundheitsdatenraum (European Health Data Space), der die Nutzung von Gesundheitsdaten für die medizinische Versorgung optimieren soll.

Eine gemeinsame Infrastruktur soll einen Datenaustausch zwischen den EU-Staaten, z. B. das Einlösen von elektronischen Rezepten aus dem Ausland in Österreich, ermöglichen. In Vorbereitung auf ihre Implementierung starteten 2022/2023 mehrere Projekte, deren Fokus vor allem auf der Definition und Erarbeitung von technischen Voraussetzungen und Standards für den Datentransfer liegt.

DAS TEAM

Markus Anibas, Katharina Antony, Alexander Degelsegger-Márquez (Leiter), Lorenz Dolanski-Aghamanoukjan, Barbara Fröschl, Anita Gottlob, Claudia Habl (Leiterin), Melani Janjić, Melanie Maria Kuhn, Anja Laschkolnig, Eva Leuprecht, Monika Lovric, Irene Mikulcic, Cara Pries, Anja Stradner, Kathrin Trunner, Kristina Weishäupl, Johannes Weiss

NATIONALE KOORDINATIONSSTELLE FÜR ONKOLOGIE

Um die Auswirkungen von Krebs zu reduzieren und den Anforderungen des Europe's Beating Cancer Plan gerecht zu werden, wurde die GÖG im Jahr 2023 mit der Konzeption einer nationalen Koordinationsstelle für Onkologie beauftragt. Diese agiert abteilungsübergreifend und soll in Abstimmung mit den nationalen Beratungsgremien, dem Onkologiebeirat und dem Nationalen Screening-Komitee, alle Bereiche der Onkologie aus einer Public-Health-Perspektive abdecken. Seit 2023 wird die Pilotierung eines na-

Kick-off eHealth-Strategie

Mit einem inspirierenden Kick-off-Event und wertvollen Beiträgen der Stakeholder:innen startete der partizipative Prozess der eHealth-Strategie.



EU4Health beim European Health Forum Gastein

Expertinnen und Experten diskutierten die Nutzung von Synergieeffekten zwischen dem EU-Aktionsprogramm für Gesundheit und anderen Strategien und Förderschienen auf europäischer und nationaler Ebene.



Bestehende Silos durchbrechen

Bei dem EU-finanzierten Onkologieprojekt ECHO5 werden internationale Synergieeffekte unterstützt und ausgebaut, um gemeinsame Initiativen bei Forschung, Innovation und Gesundheitsversorgung zu erleichtern.

Fotos: BMSGPK/V. Herbig, EHFG/Framez, ECHO5

tionalen Darmkrebs-Screening-Programms vorbereitet.

RAPID EXCHANGE FORUM ON POPULATION HEALTH

Das EU-Projekt PHIRI, in dem die GÖG maßgeblich am Aufbau einer internationalen Plattform von Expertinnen und Experten für den regelmäßigen und strukturieren Austausch zu Fragen der Pandemiebewältigung beteiligt war, ging im Jahr 2023 erfolgreich zu Ende. Um die Kontinuität dieses international viel beachteten Forums zur Unterstützung nationaler Entscheidungsträger:innen durch die Bereitstellung evidenzbasierter Informationen zu gewährleisten, wurde dessen Weiterführung beschlossen. Das Forum wird als freiwillige Initiative für das gesamte Segment der Gesundheitsversorgung und über den EU-Raum hinaus von IPED organisiert und gehostet. ●

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2023

- Antony, K.; Mikulcik, I.; Nagel, A.; Seebacher, W. (2023): Untersuchungen zur Evaluation von Lehr(-gruppen-)praxen. Ergebnisbericht. Gesundheit Österreich, Wien
- Degelsegger-Márquez, A. (2023): Digitales Steuern: Gesundheitspolitik zwischen Public Digital Health und Digital Public Health. In: Gesundheit für alle: Reflexionen und Zukunftstrends. Verlag Österreich, Wien. S. 173 – S. 181
- Paulo, M. S.; Peyroteo, M.; Maia, M. R.; Pries, C.; Habl, C.; Lapão L. V. (2023): Impacts of public health and social measures on COVID-19 in Europe: a review and modified Delphi technique. In: Frontiers in Public Health 11:1226922
- Ostermann, H.; Gottlob, A.; Habl, C. (2023): The (new) role of national public health institutes in a post-pandemic society. In: Eurohealth, 29 (1), 36–39
- Fröschl, B.; Bär, B.; Habimana, K.; Habl, C.; Nagel, A.; Stradner, A. (2023): Interdisziplinäre und multiprofessionelle Versorgung bei Diabetes mellitus Typ 2, Gesundheit Österreich Forschungs- und Planungs GmbH, Wien

Internationales und Tochtergesellschaften

Joining Forces for Health

Im Jahr 2023 bearbeiteten die GÖG und ihre Tochtergesellschaften rund 40 Projekte mit internationalem Bezug. Zu den wichtigsten Auftraggebern – zum Teil mit Rahmenverträgen – zählten die Europäische Kommission (samt Eurostat), die Weltgesundheitsorganisation (WHO), das schweizerische Bundesamt für Gesundheit (BAG) und das deutsche Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG).

ZUSAMMENARBEIT DER EU-STAATEN

Im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz beteiligte sich die GÖG im Jahr 2023 unter anderem an folgenden EU-Projekten:

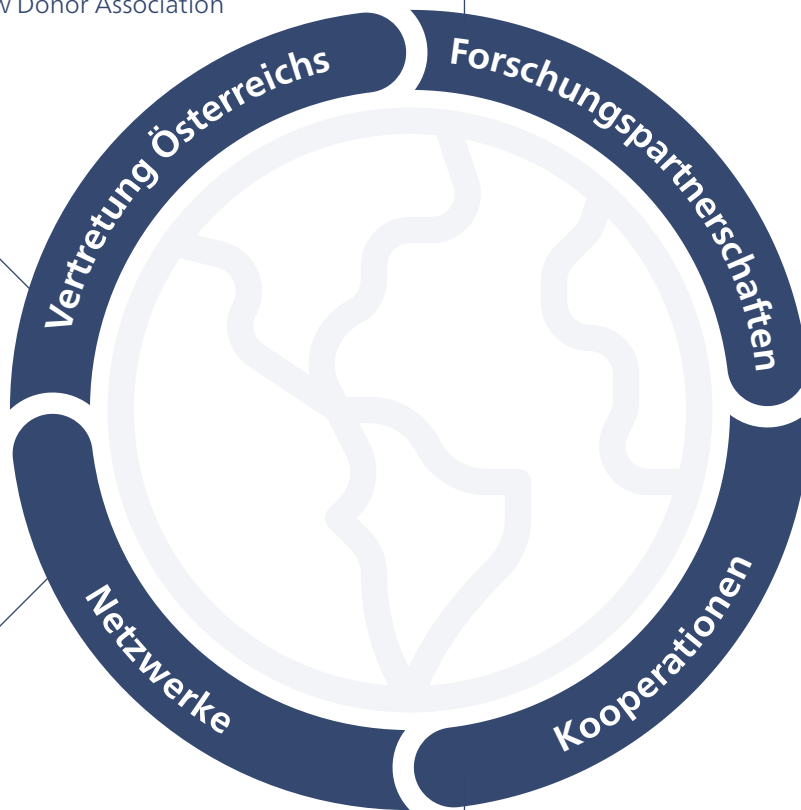
- ASCERTAIN (Affordability and Sustainability improvements through new pricing, Cost-Effectiveness and Reimbursement models to Appraise INnovative health technologies)
- AT-eHDSI (Connecting Austria to the European eHealth Digital Service Infrastructure)
- BY-COVID (BeYond-COVID)
- CHESSMEN JA (Coordination and Harmonisation of the Existing Systems against Shortages of Medicines - European Network)
- CIRCE – Transfer von Good Practices in der Primärversorgung
- CRANE – Etablierung eines Netzwerks von umfassenden Krebsbehandlungszentren
- eCAN – Stärkung von Telehealth und Telemonitoring in der Prävention bei Krebsbehandlung
- ECHoS (Establishing Cancer Mission Hubs: Networks and Synergies)
- ELIXIR-CONVERGE (Connect and align ELIXIR Nodes to deliver sustainable FAIR life-science data management services)
- EURIPID (European Integrated Price Information Database)
- HealthyCloud (Health Research & Innovation Cloud)
- I-CCC (Addressing and Preventing Care Needs Through Innovative Community Care Centres)
- ImpleMENTAL – Umsetzung europaweiter Good Practices in der psychosozialen Versorgung
- NFP4Health – Ausbau der Kapazitäten der nationalen Kontaktstellen des EU-Gesundheitsrahmenprogramms
- PanCareSurPass (Implementing the digital Survivorship Passport to improve Person-Centered Survivorship Care)
- PCR-Pan (Participation of Children concerning Children's Rights during Pandemics)
- PHIRI (Population Health Information Research Infrastructure)
- VALUE-Dx (Value of diagnostics to combat antimicrobial resistance by optimizing antibiotic use) ●

Internationale Kooperationen 2023

Die GÖG pflegt zahlreiche Kooperationen mit internationalen Institutionen und Einrichtungen. Sie übernimmt dabei einerseits offizielle Vertretungsfunktionen und andererseits die Abwicklung von Forschungsprojekten.

- Council of European Chief Dental Officers
- European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction
- Eurotransplant
- The International Association of National Public Health Institutes
- WHO Evidence-informed Policy Network
- World Marrow Donor Association

- EuroHealthNet
- European Forum for Primary Care
- European Observatory on Health Systems and Policies
- European Public Health Association
- Netzwerk Partizipative Gesundheitsforschung
- Universitäten



- Health Systems and Policy Monitor Network
- International Network of Agencies for Health Technology Assessment
- International Network of Health Promoting Hospitals and Health Services
- International Union for Health Promotion and Education
- Pharmaceutical Pricing and Reimbursement Policy Information Network
- WHO Action Network on Measuring Population and Organizational Health Literacy

- EU – Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
- EU – Generaldirektion Justiz und Verbraucher
- European Centre for Disease Prevention and Control
- European Health Forum Gastein
- Eurostat
- Organisation for Economic Co-operation and Development
- World Health Organization

Die GÖG im Überblick

Die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) ist das nationale Public-Health-Institut und Kompetenzzentrum für Bevölkerungsgesundheit, Gesundheitsförderung, Prävention, Gesundheits- und Pflegeversorgung sowie Qualität im Gesundheitswesen. Ihre Grundlage ist das Bundesgesetz über die Gesundheit Österreich GmbH, Alleingesellschafter ist der Bund. Die GÖG ist eine wissenschaftliche Einrichtung und arbeitet im Auftrag des Bundes und der Bundesgesundheitsagentur (BGA). In ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit ist sie weisungsfrei.

Zur Abwicklung von Projekten anderer Auftraggeber, etwa der Bundesländer, der Sozialversicherung sowie anderer nationaler und internationaler Institutionen und Unternehmen (z. B. WHO, EU), betreibt die GÖG zwei Tochtergesellschaften, die GÖ Forschungs- und Planungs GmbH für Non-Profit-Unternehmen und die GÖ Beratungs GmbH.

Die GÖG besteht aus drei Geschäftsbereichen:

Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (ÖBIG)

Zu den gesetzlich festgelegten Aufgaben des ÖBIG gehört die Erarbeitung von Informationsgrundlagen, Methoden und Instrumenten zur überregionalen bzw. bundesweiten Planung, Steuerung und Evaluierung im Gesundheitswesen.

Bundesinstitut für Qualität im Gesundheitswesen (BIQG)

Laut Gesundheitsqualitätsgesetz sind die Kernaufgaben des BIQG die Entwicklung, die Umsetzung und die regelmäßige Evaluation eines österreichweiten Qualitätssystems im Auftrag des Bundes.

Fonds Gesundes Österreich (FGÖ)

Der FGÖ wurde auf Basis des Gesundheitsförderungsgesetzes gegründet mit dem Ziel, Prävention und Gesundheitsförderung in Österreich voranzutreiben.

Menschen, Kompetenzen und Wissen

337 Mitarbeiter:innen

70 % wissenschaftlich tätig

73 % weiblich

65 % weibliche Führungskräfte



50

Expertengruppen



154

Projektberichte



84

vom FGÖ genehmigte und
81 abgeschlossene Projekte



59

Auftraggeber:innen



429

Vorträge



131

Veranstaltungen



68

Lehraufträge



Foto: R. Ettl

GESCHÄFTSLEITUNG

Herwig Ostermann ist Geschäftsführer der Gesundheit Österreich GmbH. Gemeinsam mit Karin Eglau, Claudia Habl, Otto Postl, Klaus Ropin und Sabine Trost zeichnete er im Jahr 2023 für die Geschäftsleitung der GÖG verantwortlich.

Chefsekretariat:

Denisa Manita, Christa Preißl

Kommunikation:

Reinhard Buchinger, Christoph Ertl, Andrea Fried

Lektorat:

Beate Kendlbacher, Daniela Oberhuber, Markus Tinhof

Zentrale Prozesse und Organisation:

Bettina Engel, Denisa Manita, Brigitte Marsteurer (Leiterin), Andrea Windisch, Katharina Zolles

Human Resources:

Samuel Müller, Magdalena Reiser, Elisabeth Rokitansky, Sabine Trost (Leiterin)

Finanzen Infrastruktur Services:

Hertha Gertzhuber, Sermin Güner, Brigitte Hutterer, Nataliya Ivasyshyn, Hermann Klingler, Christine Knauer (stv. Leiterin), Martina Kranzl, Heidrun Lachner, Marianne Mayer, Kata Mijić, Snježana Nedić, Marica Oršolić, Mira Oršolić, Sonja Pichler-Kurzweil, Otto Postl (Leiter), Isabella Röhrling, Isabel Stadler-Haushofer, Marion Surek, Michaela Surek, Vanessa Trappl, Edina Bianka Turcsanyi, Kurt Wolfsberger

Informationstechnologie und Datenkompetenz:

Thomas Bartosik, Dilan Boskan, Hannes Brainovic, Leonhard Fürst, René Philipp Heindl, Rui Ma, Barbara Schöberl (stv. Leiterin), Manuela Sellner, Alexander Wallner (Leiter), David Würflinger ●



Herausgeberin

Gesundheit Österreich GmbH (GÖG)
Stubenring 6, 1010 Wien
+43 1 515 61-0
kontakt@goeg.at
www.goeg.at

Gestaltung und Coversujet

Mariella Drechsler – Visuelle Kommunikation
Bilder Collage Cover: R. Ettl, W. Pecka, stock.adobe.com

Redaktionelle Leitung

Andrea Fried – GÖG

Lektorat

Beate Kendlbacher – GÖG

Druck

Riedeldruck
Druck Fulfillment-Druck Service GmbH, Auersthal

